

Studentenwerk Karlsruhe

Geschäftsbericht 2009

Hochschulgastronomie

Studienfinanzierung

Psychotherapeutische Beratungsstelle

Rechtsberatung

Wohnen

Kultur

Kinderbetreuung

Soziales

Bafög

International Student Center

Darlehen

stu
den
ten
werk

KARLSRUHE

Vorwort des Geschäftsführers	4
Das Studentenwerk in Zahlen	6
Berichte aus den Abteilungen	8
 Hochschulgastronomie	8
 Wohnen	12
 Studienfinanzierung / BAföG / Darlehen	15
 Kultur.Internationales.Soziales	19
 Beratung / Psychotherapeutische Beratung / Rechtsberatung	24
 Kommunikation	29
Personelle Entwicklung	31
Jahresabschluss	32
Personalien / Redaktion	35
Organe	36
Organisationsstruktur	39



Geschäftsführer: Michael Postert

Das Geschäftsjahr 2009 war ein „exzellentes“ Jahr. Nicht nur, weil es aus allen Abteilungen und Stabsstellen des Studentenwerks Karlsruhe Positives zu berichten gibt, sondern auch, weil das Jahr 2009 einem weiteren Ausbau der exzellenten Rahmenbedingungen für Studierende in Karlsruhe und Pforzheim gewidmet war. Die Einschätzung, dass ich im Februar 2009 ein gesundes, effektives und zukunftsorientiertes Unternehmen übernommen habe, hat sich voll und ganz bestätigt. Darum ist es jetzt an der Zeit, die Zukunft zu umreißen, um dieses gut bestellte Haus auch in Zukunft weiter solide ausbauen zu können. Dabei sind mir in meiner Arbeit besonders Transparenz, Kundenorientierung und Kundennähe sehr wichtig. Gemeinsam mit den Studierenden und den Hochschulen können wir unsere Potenziale effizient nutzen und intelligent weiter entwickeln.

Folgende Entwicklungsziele sind mir dabei in den nächsten Jahren ganz besonders wichtig, um an diesem Zukunftsunternehmen Studentenwerk nachhaltig zu bauen.

Studentisches Wohnen

238 neue Wohneinheiten in der Nancystraße 19 sind 2009 zu unserem Bestand von 2.146 Einheiten hinzugekommen.

2.384 Wohnheimplätze stehen uns nun in unseren 19 Wohnanlagen in Karlsruhe und Pforzheim zur Verfügung. Für uns ist das aber nur ein Schritt zum Ziel.

Zwar konnten wir die studentische Wohnungsnot in Karlsruhe etwas lindern, aber auch in Zukunft fehlen in Karlsruhe und Pforzheim Wohnheimplätze. Nicht nur in Hinsicht auf den Doppelabiturjahrgang 2012, sondern als nachhaltiger Bedarf darüber hinaus. Das Studentenwerk war und ist in den vergangenen 30 Jahren immer Bauherr für studentisches Wohnen gewesen und wird dies auch in Zukunft bleiben. Dabei ist das Studentenwerk aber auf fremde Hilfe (zum Beispiel über Landeszuschüsse) und geeignete Bauplätze angewiesen. Auch die Erstellung eines Sponsoringkonzeptes im Bereich Wohnen gehören dabei zu unseren Aufgaben. Erste Erfolge haben sich bereits eingestellt. Mit dem Verwaltungsratsbeschluss vom 16.07.2009 (93. Sitzung) wurde der Bau des Wohnheimes in der Lion-Feuchtwanger-Allee in Pforzheim auf den Weg gebracht, der mit Geldern in Höhe von pauschal 1.000.000 Euro durch eine private Spende Pforzheimer Bürger unterstützt wurde. Mein herzlicher Dank in diese Richtung. Ich denke, das wird auch der zukünftige Weg sein, Wohnheimprojekte erfolgreich umzusetzen und um niedrige Mieten garantieren zu können.

Qualitätsmanagement

Die Frage nach einem Qualitätsstandard und einem Qualitätslevel zieht sich durch alle Abteilungen und Stabsstellen des Studentenwerks. Egal, ob Essen, Wohnen, Finanzierung, Beratung, Information oder Kultur. Hier gehen besonders zwei Abteilungen voran: die Abteilung Hochschulgastronomie und die Abteilung Kultur.Internationales.Soziales (KIS). Im Bereich der Hochschulgastronomie wird das HACCP-Protokoll¹ mit einer neuen Agentur umgesetzt und auf alle Prozesse über die gesetzlichen Richtlinien hinaus angewandt. Ganz nebenbei hat die Stärkung des Qualitätsmanagements dazu geführt, dass das Studentenwerk Karlsruhe mit einem Öko-Kontrolllabel versehen ist und 2009 den „Golden EGG-Award“ verliehen bekam.

In einem Qualitätsmanagementprozess ist nichts wichtiger als die kontinuierliche Kommunikation mit den Kunden. Darum wurde 2009 als wichtige Säule unser Beschwerdemanagement professionalisiert. Da uns zufriedene Kunden sehr wichtig sind, nehmen wir unzufriedene Kunden sehr ernst – ja motivieren die Kunden sogar dazu, uns ihre Meinung zu sagen. Die Ergebnisse des Beschwerdemanagements haben uns auch erste Projekte möglich gemacht, die ohne ein Feedback der Kunden nicht möglich gewesen wären, wie zum Beispiel die Umstellung auf Eier aus Freilandhaltung oder die Front-Cooking-Zubereitung von Pommes in unserer Schnitzelbar. Das Management von Qualität geht also im Wesentlichen von den Wünschen der Kunden aus. Daher werde ich auch in Zukunft die direkte Kommunikation mit den Kunden weiter verstärken. Nachhaltige Qualität ist nur gemeinsam mit den Kunden, den Studierenden und Mitarbeitern der Hochschulen zu sichern.

Kultur und Internationalität

Kultur und Internationalität sind zwei Bereiche, die in einem studentischen Leben immer größere Bedeutung erlangen.

Kultur nicht nur als Ort der schöngestalteten Erbauung und Erholung vom Studium sondern Kultur als Ort des Lernens. Soft Skills werden heute immer wichtiger und es gibt keinen besseren Ort, sie zu erlernen als in kultureller Projektarbeit.

Internationalität nicht nur, weil bereits jeder fünfte Studierende in Karlsruhe und Pforzheim Ausländer ist, sondern weil in einer globalisierten Welt Erfahrungen im Ausland und interkulturelle Kompetenz immer wichtiger für den Erfolg im Berufsleben werden. Egal, ob einem der Job ins Ausland führt oder man im Inland mit internationalen Partnern arbeitet. Diese Erkenntnis hat uns dazu geführt, Internationalität und studentische Kultur mit einer neuen Abteilung, der Abteilung KIS (Kultur. Internationales.Soziales), zu stärken, die sich in Zukunft dieser Bereiche kompetent annimmt und kulturelle und internationale Synergien aufbaut. Unser Engagement in diesen Bereichen findet sich auch in unserer Satzung wieder: „Förderung kultureller, sozialer und sportlicher Interessen der Studierenden sowie Betreuung und Förderung spezieller Gruppen wie Behinderter, Alleinerziehender, Kinder erziehender Paare, ausländischer Studierender“.

Von wesentlicher Bedeutung ist dabei, dass wir nicht nur Kultur oder Internationalität mit Studierenden, sondern vielmehr von Studierenden anstreben. Die Beteiligung, Einbindung und Partnerschaft mit Studierenden ist das wesentliche Merkmal einer erfolgreichen Arbeit in diesem Bereich.

Unternehmenskultur wandeln

All diesen nach außen sichtbaren Projekten muss auch intern eine Veränderung im Studentenwerk selbst gegenüberstehen, um sie möglich zu machen. Neudeutsch nennt man das Change

Management. Ein Unternehmen von morgen aufzubauen geht nur mit einem Unternehmenskulturwandel heute, der alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mitnimmt.

Als erste Maßnahme haben wir darum 2009 mit allen Abteilungen einen Kreativworkshop in Ludwigsburg veranstaltet, der sehr wichtige Ergebnisse gebracht hat. Im Wesentlichen waren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwei Punkte ganz besonders wichtig: eine transparente Kommunikation zwischen allen Abteilungen und Stabsstellen sowie eine größere Identifikation mit dem Studentenwerk. Als Geschäftsführer habe ich den Wunsch meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgenommen und im ersten Schritt zwei wesentliche Veränderungen initiiert:

- die Neugestaltung der Mitarbeiterzeitung mit dem Titel „Unter uns“ und
- die Einrichtung einer sogenannten Vorschlagsgruppe. Die Vorschlagsgruppe ist ein freies Gremium aus allen Abteilungen und Stabsstellen, das Ideen, Probleme und Verbesserungsvorschläge aus der täglichen Arbeit aufnimmt, diskutiert, Lösungswege skizziert und an die Geschäftsführung kommuniziert. Dadurch wird eine zeitnahe Veränderung von Prozessen möglich gemacht. Mein ganz besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern in diesem Gremium, die sich für ihr Unternehmen engagieren. Mitarbeiternähe ist mir genauso wichtig wie Kundennähe!

Einer der wichtigsten Termine 2009 war kein Termin des Studentenwerks, sondern die gelungene Fusion der Universität Karlsruhe mit dem nationalen Großforschungszentrum in der Helmholtzgesellschaft zum Karlsruher Institut für Technologie. Wir beglückwünschen

alle Partner zu dieser gelungenen Fusion. Auch in Zukunft stehen wir dem neuen KIT für alle Projekte der studentischen Infrastruktur als Partner jederzeit zur Verfügung und sind bereit, Anforderungen und Fragen einer studentischen Infrastruktur mit unseren Partnern zu diskutieren. Egal, ob es um Wohnen, Kinderbetreuung, Beratung, Kultur oder Information geht. Die Fusion zum KIT ist auch für uns ein starkes Signal für noch exzellentere Rahmenbedingungen für alle Karlsruher und Pforzheimer Studierende.

Am Ende ein Dankeschön an alle Mitglieder des Verwaltungsrates und der Vertreterversammlung für ihre Mitarbeit beim Studentenwerk.

Ganz am Ende, aber nicht zum Schluss danke ich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Jahr 2009 so erfolgreich gestaltet haben.

Michael Postert
Geschäftsführer

¹ Das Hazard Analysis and Critical Control Points-Konzept (abgekürzt: HACCP-Konzept, deutsch: Gefahrenanalyse und kritische Lenkungsunkte) ist ein vorbeugendes System, das die Sicherheit von Lebensmitteln und Verbrauchern gewährleisten soll. Quelle: Wikipedia

Das Studentenwerk

Der Campus wächst. Waren es 2008 noch 34.189 Studierende, die Dienstleistungen des Studentenwerks Karlsruhe in Anspruch nahmen, sind es 2009 schon 35.562 in Karlsruhe und Pforzheim. Eine Steigerung um 3,1 % innerhalb eines Geschäftsjahres. Die Tendenz ist also klar erkennbar: Die Hochschulstandorte Pforzheim und Karlsruhe werden immer attraktiver. Damit steigen natürlich auch die Aufgaben des Studentenwerks Karlsruhe, das für die funktionierenden Rahmenbedingungen verantwortlich zeichnet.



Studentenhaus Adenauerring

Sicherlich sind die exzellenten Studienbedingungen, allen voran am Karlsruher Institut für Technologie, aber auch die Bemühungen der Stadt Karlsruhe um die Studierenden im Projekt „Studentenstadt“, maßgebliche Faktoren dieser positiven Entwicklung. Wir wollen in Zukunft unseren Beitrag dazu leisten, dass das auch so bleibt, indem wir den guten Rahmenbedingungen, die man in Karlsruhe und Pforzheim im Bereich Lehre vorfindet, exzellente Rahmenbedingungen im Bereich Leben hinzufügen. Das Studentenwerk Karlsruhe betreut im Auftrag des Landes Baden-Württemberg in Karlsruhe und Pforzheim Studierende an zehn Hochschulen in allen Fragen rund um das Studium.

- die Vergabe von Plätzen für Kinder Studierender in den eigenen Kinderbetreuungseinrichtungen,
- die Aufbereitung aller Informationen für die Studierenden, die sie zu ihrem täglichen Leben brauchen,
- die Unterstützung der Studierenden bei kulturellen Projekten,
- die Unterstützung ausländischer Studierender bei der Integration.

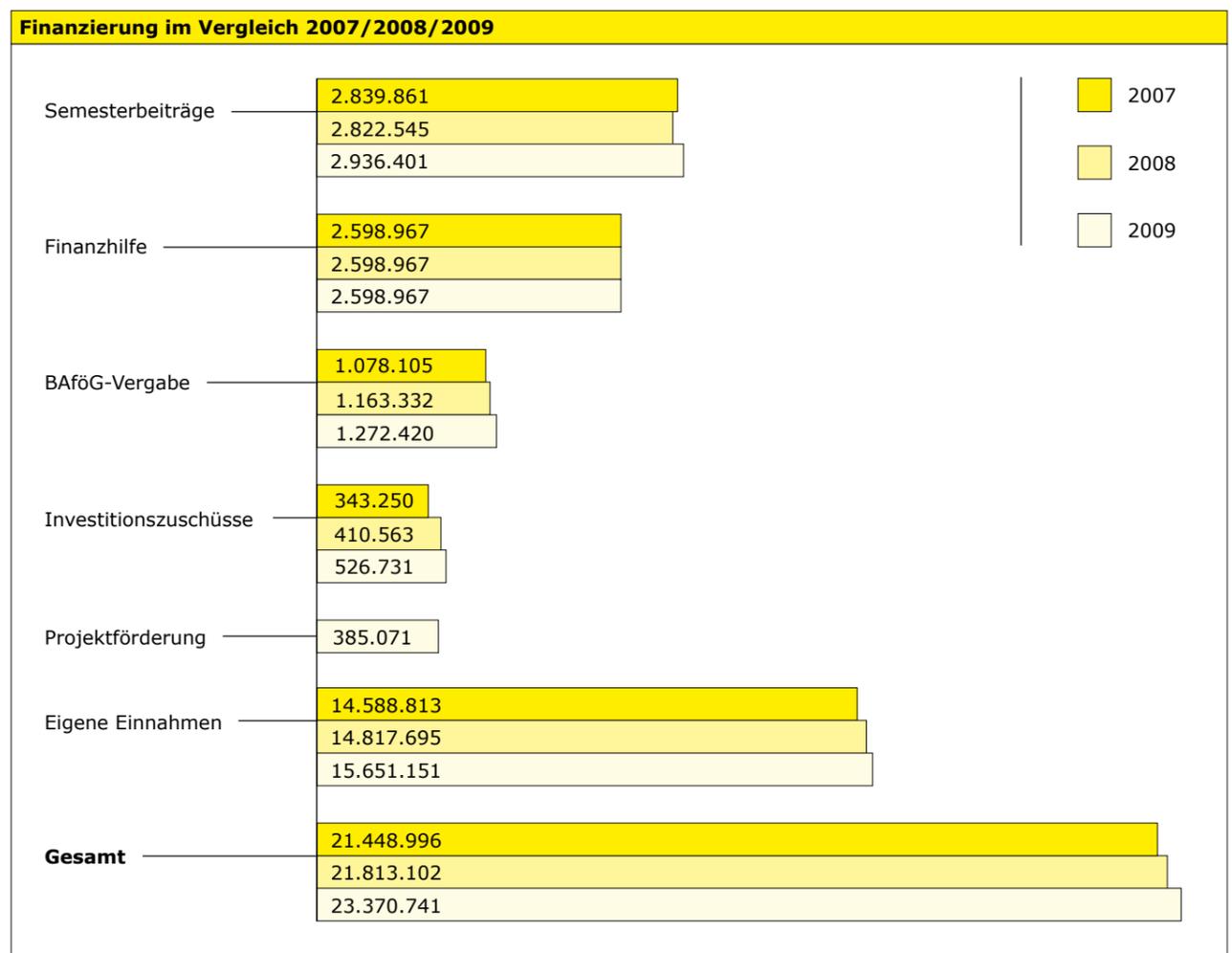
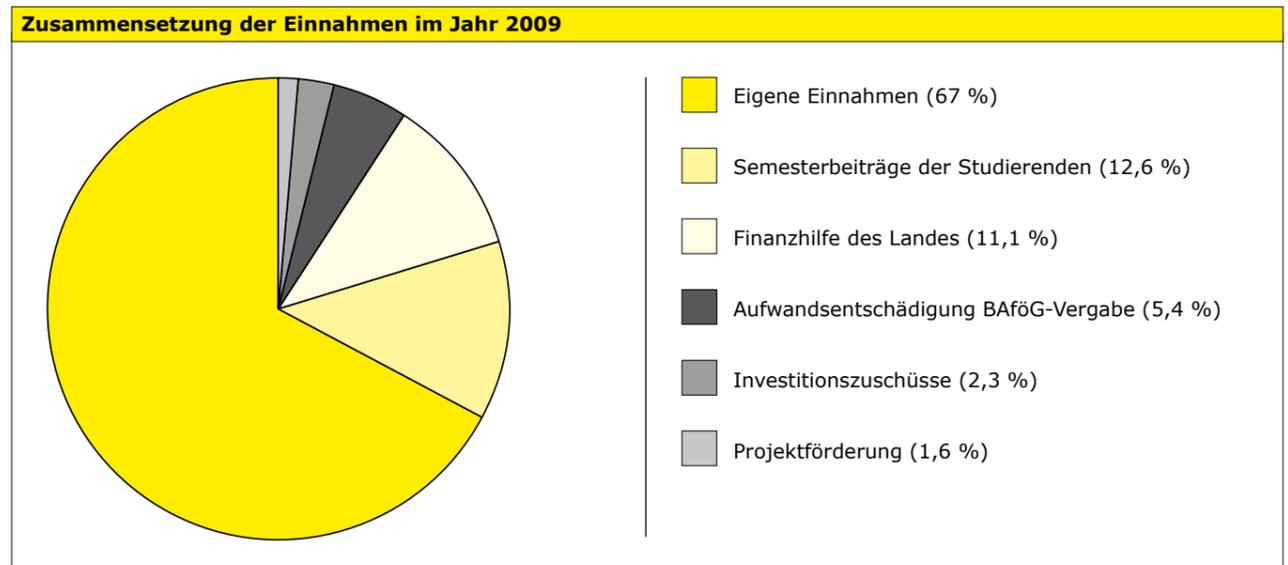
Unsere Leistungen sind ausschließlich an Studierende gerichtet und werden über Semesterbeiträge der Studierenden (12,6 %), Finanzhilfe des Landes (11,1 %), Aufwandsentschädigung BAföG-Vergabe (5,4 %), Investitionszuschüsse (2,3 %), Projektförderung (1,6 %) und eigene Einnahmen (67 %) finanziert. Der Anteil der eigenen Einnahmen hat dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in der Gewichtung um 3 % abgenommen, was im Wesentlichen am Anstieg der Studierendenzahlen und der Aufwandsentschädigung BAföG-Vergabe, aber auch an der Projektförderung¹ liegt.

Hochschulen	Studierende* 2009
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	18.319
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	2.975
Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft	5.858
Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe	2.245
Hochschule für Musik Karlsruhe	581
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	406
Karlsruhochschule International University	411
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	293
Hochschule Pforzheim – Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht	4.174
SRH Hochschule Calw	300
International University Bruchsal **	0*
Gesamt	35.562

* Beitragszahler Semesterbeitrag Studentenwerk im Durchschnitt
 ** Die Hochschule wurde mit Ablauf des Sommersemesters 2009 geschlossen.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert, sind wir unter anderem zuständig für:

- die Studienfinanzierung und die Vergabe von BAföG,
- den Bau, Unterhalt und die Verwaltung von Studentenwohnheimen,
- den Betrieb von Mensen, Cafeterien und Cafésbars,
- die Vergabe von Darlehen und Geldern aus Solidaritätsfonds,
- die kostenlose psychotherapeutische und rechtliche Beratung,



¹ 2009 hat das Studentenwerk Gelder in Höhe von 385.000 € für zwei Projekte aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz des Bundes (ZIB) im Rahmen des Konjunkturpaketes II und aus dem ergänzenden Infrastrukturprogramm des Landes (LIP) erhalten.
 Die Gelder wurden für zwei Projekte eingesetzt:
 - Datenverkabelung Zahlungssysteme Mensa Am Adenauerring: 68.000 € oder 70 % der Projektkosten
 - Energetische Wohnheimsanierung: 317.000 € oder 30 % der Projektkosten



Baden-Württembergs Größte:
Mensa Am Adenauerring in Karlsruhe



Baden-Württembergs Schönste:
Mensa Moltke in Karlsruhe



Baden-Württembergs Neueste:
Mensa Tiefenbronner Straße Pforzheim

Hochschulgastronomie

In den hochschulgastronomischen Betrieben des Studentenwerks Karlsruhe ist der Kunde nicht nur König, sondern auch Partner. Bei der Entwicklung unserer gastronomischen Services hat sich die kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kunden – den Studierenden – als wesentlicher Faktor einer positiven Weiterentwicklung unserer Angebote und der Qualität herausgestellt.

Qualität und Service sind und bleiben die wesentlichen Maßstäbe, an denen wir uns messen lassen. Aber Qualität ist keine feste Größe und ähnlich wie die Trends und Anforderungen unserer Kunden einer Entwicklung unterworfen, die es zu erkennen gilt. Qualität herzustellen und Qualität zu sichern ist also kein Ziel, sondern ein stetiger Prozess, in dem viele verschiedene Faktoren wirken, die miteinander verzahnt sind. Für uns waren das im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen die Faktoren Qualitätsmanagement, Hygiene, Baumaßnahmen, Kundennähe und Nachhaltigkeit. Unsere Aktivitäten in diesen Bereichen und noch einige andere mehr wollen wir im Folgenden skizzieren.

Qualitätsmanagement

2009 haben wir die 2008 angelegte Entwicklung im Qualitätsmanagement kontinuierlich und konsequent weitergeführt. Die Erfahrungen des Beschwerdemanagements sind in die Programmierung einer Datenbank eingegangen, die das Beschwerdecontrolling für alle Beteiligten am Herstellungsprozess möglich macht und die im zweiten Quartal 2010 live geschaltet werden kann. Sinn und Zweck der Datenbank ist es, filterbare Daten zu erhalten, um damit sowohl im Tagesgeschäft (Notfallmanagement) als auch kumuliert über ein Quartal Prozesse beobachten und verbessern zu können. Die Abteilung Hochschulgas-

tronomie geht hier allen anderen Abteilungen im Studentenwerk voran und definiert Prozesse, die auch auf andere Abteilungen übertragen werden können. Die 2009 verliehene Goldmedaille der DIG (Deutsches Institut für Gemeinschaftsverpflegung e.V.) für unsere Arbeit im Bereich Hochschulgastronomie belegt die positiven Effekte unserer bisherigen Arbeit.

Auch durch eine Vereinheitlichung der Stammdaten und Rezepturen in einer gemeinsamen Koch-Datenbank für alle Mitarbeiter haben wir einen wichtigen Schritt hin zur Vereinfachung der Einkaufslogistik und zur Perfektionierung des Wareneinsatzes gemacht. Das kommt auch der Qualität und damit den Kunden zugute.

Hygiene

In einer Großküche dreht sich alles um die Hygiene. Darum haben wir 2009 angesichts der Umsetzung des HACCP-Protokolls¹ zu einem Anbieter gewechselt, der uns über die gesetzlichen Vorschriften hinaus ein ganzheitliches Qualitätsmanagement möglich macht, dass sowohl das Beschwerdemanagement als auch das Risikomanagement mit einschließt. Da das Hygiene-Institut gleichzeitig zur Umsetzung des HACCP-Protokolls eine Schnittstelle zum Beschwerdemanagement für uns implementiert, können die Synergien zwischen Hygiene und Feedback direkt genutzt werden. Für uns ein weiterer Schritt in Richtung auf eine ganzheitliche Betrachtung des Bereichs Hygiene.

Baumaßnahmen

Qualität und Hygiene lassen sich nur in einem geeigneten Umfeld umsetzen. Darum ist der Sektor Bau und Sanierung für das Studentenwerk eine wesentliche Größe. Insgesamt wurden 2009 Gelder in Höhe von 1.604.000 € für den Bau

oder die Sanierung von hochschulgastronomischer Infrastruktur investiert. Diese Investitionen wurden vom Land Baden-Württemberg mit 1.088.000 € bezuschusst.

Besonders in den folgenden Projekten:

Hochschulgastronomischer Betrieb	Maßnahme
Mensaria Schloss Gottesaue	Ausgabetheke wurde fertiggestellt, neue Services wurden ermöglicht
Cafeteria Pforzheim	Umbau zur modernen Ausgabetheke
Mensa Am Adenauerring	Nassmüllentsorgung mit nachhaltiger Restmüllentsorgung (Lieferung des Nassmülls an eine Biogasanlage)
Mensa Am Adenauerring	Spülmaschinenvollautomat
Mensa Am Adenauerring	Innovative Automation: Bestecksortierung bei der neuen Spülmaschine in der Küche 2 (erste Spülmaschine weltweit mit dieser Technologie)

Nachhaltigkeit

Für uns ist Nachhaltigkeit, wenn alle wirtschaftlich gangbaren Möglichkeiten genutzt werden, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Wünschen unserer Kunden und den Ressourcen der Natur zu schaffen. Gerade in diesem Bereich ist uns die enge Kommunikation mit unseren Gästen sehr wichtig. Sehr oft kommen wichtige und gangbare Modelle für die Umstellung eines Prozesses oder des Einkaufs von den Kunden. So geschehen 2009 mit der Anforderung der Grünen Hochschulgruppe, zu prüfen, ob das Studentenwerk auf den Einsatz von Eiern aus Käfighaltung verzichten könnte. Nach Rücksprache mit unseren Lieferanten haben wir im Sinne unserer Kunden beschlossen, dass ausschließlich Eier aus Freilandhaltung eingesetzt werden. Darüber hinaus werden in den Cafeterien Eier in Bio-Qualität angeboten. Für unser Engagement wurden wir von der „Compassion in World Farming“ in Paris mit der Verleihung des „Golden-Egg-Awards“ prämiert. Damit hat das Studentenwerk einen Beitrag zur nachhaltigen und artgerechten Tierhaltung geleistet und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit gesteigert. Darüber hinaus haben wir 2009 auch das MSC-Siegel² für nachhaltigen Fischfang beantragt, dessen Umsetzung für Juni 2010 eingeplant ist.

Kundennähe

„Wer morgen gut kochen will, muss heute auf seine Kunden hören“. Nichts ist uns wichtiger als Kundennähe. Wir haben festgestellt, dass man sehr viel positive Potenziale heben kann, wenn man seine Planungen gemeinsam mit engagierten Kundengruppen macht. Oft haben sich hier erstaunliche Effekte ergeben und konnte die Kundenzufriedenheit spürbar gesteigert werden. Wir bedanken uns bei studentischen Gruppen wie der Grünen Hochschulgruppe, der Veganen Hochschulgruppe, den Asten und der UStA für ihre konstruktive Kritik und die gute, gemeinsame Zusammenarbeit. Kundenzufriedenheit durch Kundennähe ist ein Motto, das wir auch in der Zukunft stärken wollen. Auch wenn es auf den ersten Blick negativ erscheint, haben wir bemerkt, dass der kritische Kunde ein wichtiger Erfolgsfaktor für uns ist, den es ernst zu nehmen gilt.



Innovative Automation: Beim Studentenwerk Karlsruhe weiß das Besteck alleine, wo es hinmuss durch die vollautomatische Bestecksortierung.



Innovative Müllentsorgung: Das Studentenwerk Karlsruhe als Energielieferant. Der Nassmüll wird an eine Biogasanlage geliefert und wird zu Strom.

Netzwerke

Die Anforderungen an die Hochschulgastronomie steigen stetig. Im Verbund sind diese Anforderungen leichter zu meistern. Darum setzen wir auch bei unseren Mitarbeitern auf Synergien innerhalb unserer Netzwerke. Denn, die Qualität gastronomischer Leistungen lässt sich am leichtesten verbessern, wenn man von den Besten lernen kann. Darum ist unser Ziel für die Zukunft, jungen Köchen die Möglichkeit zu geben bei größeren nationalen Events Erfahrungen zu sammeln.

¹ Das Hazard Analysis and Critical Control Points-Konzept (abgekürzt: HACCP-Konzept, deutsch: Gefahrenanalyse und kritische Lenkungspunkte) ist ein vorbeugendes System, das die Sicherheit von Lebensmitteln und Verbrauchern gewährleisten soll. Quelle: Wikipedia

² Das Marine Stewardship Council vergibt Gütesiegel für Fisch, der nachhaltig, also mit Bedacht auf die Erhaltung der weltweiten Fischbestände, gefangen wurde.



Abteilungsleiter Hochschulgastronomie:
Claus Konrad

So hat 2009 unser Mitarbeiter im Team von Karlheinz Haase für einen Top-Event gekocht. Mehrwert für das Studentenwerk: Bei Sonderveranstaltungen des Studentenwerks kann das Know-how wieder positiv für uns genutzt werden und das Wissen geht aktiv in die tägliche Arbeit und damit in die Qualität des Essens ein. Aber auch das Institute of Culinary Art – bei dem Claus Konrad Master of Culinary Education ist – ist und bleibt ein lebendiges Netzwerk und kann für positive Synergien in der Branche der Großverpfleger genutzt werden.

Soziales Engagement – nicht nur an die Zahlen denken, sondern helfen!

Seit mehreren Jahren setzen wir unsere Leistungen nicht nur für das operative Geschäft ein, sondern wollen in sozialen Projekten über den täglichen Tellerrand blicken. Das sogenannte Solidaritätessen ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit geworden. Gemeinsam mit den Studierenden wurden in der Vergangenheit attraktive Erlöse erzielt, die für soziale Projekte in aller Welt gespendet wurden. Im Oktober 2009 hat das Studentenwerk ein regionales Projekt ausgesucht, um es mit seinem Solidaritätessen zu unterstützen. Jeden Donnerstag und in den Cafeterien jeden Tag können sich die Gäste unserer Einrichtungen über den Kauf bestimmter Spei-

sen an diesem Projekt beteiligen. Der Erlös geht dann direkt an das Hilfsprojekt und soll eine nachhaltige Besserung der Situation bewirken. Das Pater-Pio-Haus – unser aktuelles Projekt – ist eine Obdachlosenküche, die täglich warme Mahlzeiten an Bedürftige vergibt. Die Spenden fließen direkt in eine hochwertige Gewerbspülmaschine, um dem Pater-Pio-Haus mit einer neuen Kücheninfrastruktur langfristig zu helfen.

Aktuelle Projekte

Die kulinarische Reise geht weiter!

Die Gäste wollen Abwechslung. 2009 haben wir unsere kulinarische Reise nach Asien (Asia-Noodles) beendet und sind mit der Pastaria wieder auf den europäischen Kontinent zurückgekehrt. Seit dem Sommersemester 2009 gibt es hier feine italienische Pasta und alles, was die italienische Küche ausmacht, von Antipasti bis Espresso. 2010 werden wir wieder gastronomisch die Koffer packen und eine andere Küche ausprobieren. Geplant ist die Einführung der Gourmet-Bratwurst gemeinsam mit dem Anbieter Curry-Queen. In allen Mensen und Cafeterien wird es darüber hinaus veganes Essen geben. Zur WM 2010 wird es auf jeden Fall einen kulinarischen Kurztrip nach Südafrika geben.

Abendmensa

Das Angebot der Abendmensa wurde verlagert und verlängert. Zwischen 16:30 und 19:30 Uhr erhält man jetzt in einem ansprechenden Ambiente eine Auswahl an Abendessen in unmittelbarer Nähe zur 24h-Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie. Da die Abendmensa gleichzeitig bis 00:00 Uhr als Lernraum genutzt werden kann, ist uns ein gutes Beispiel für die Fusion zwischen Lernen und Leben gelungen – mit kurzen Wegen für die Studierenden.

Geschäftsfeld: Zahlen, Daten, Fakten

Das Studentenwerk Karlsruhe verpflegte im Geschäftsjahr 2009 Studierende und

Zahlen der Hochschulgastronomie	2008	2009	Veränderungen in %
Kochtage	249	246	- 1,20
GesamtesSEN	1.670.691	1.706.878	+ 2,17
Studentische Essen	1.428.822	1.430.698	+ 0,13
Umsatzerlöse Mensen	4.751.849	5.077.745	+ 6,86
Umsatz je Essen	2,84	2,97	+ 4,59
Umsatzerlöse Cafeterien	2.866.292	3.136.523	+ 9,43
Wareneinsatz Mensen	2.463.312	2.569.433	+ 4,31
Wareneinsatz je Essen	1,47	1,51	+ 2,10
Gesamtkosten pro Essen	5,39	5,59	+ 3,71
Wareneinsatz Cafeterien	1.296.494	1.404.764	+ 8,35
Verhältnis WE/Umsatz Cafeterien	45,23 %	44,79 %	- 0,45
Gesamterträge Hochschulgastronomie	8.021.318	8.830.273	+ 10,09
Gesamtaufwendungen Hochschulgastronomie	11.950.332	12.845.886	+ 7,49
Bereichsergebnis Hochschulgastronomie	- 3.929.014	- 4.015.613	- 2,20
Kostendeckungsgrad Hochschulgastronomie	67,12 %	68,74 %	+ 1,62

Mitarbeiter von neun Hochschulen in Pforzheim und Karlsruhe. In vier selbstkochenden Mensen und 3 Essensausgaben wurden 1.706.878 Essen, davon 1.430.698 studentische Essen, ausgegeben – eine neuerliche Zunahme um 2,17 % bei leicht steigenden Studierendenzahlen (2008: 34.066; 2009: 35.562). Im Geschäftsjahr wurden in der Mensa Am Adenauerring täglich 4.745 Essen, in der Mensa Moltke 1.380 Essen und in der Mensa Tiefenbronnerstraße in Pforzheim 717 Essen im Jahresdurchschnitt (inklusive Semesterferien) produziert. Die Tendenz der Umsatzerlöse hat sowohl bei der Zwischenverpflegung als auch in den Mensen positive Steigerungen erfahren. Der Kostendeckungsgrad der Hochschulgastronomie von 68,74 % konnte um 1,62 % gegenüber dem Vorjahr (67,12 %) gesteigert werden. In der Hochschulgastronomie waren 2009 insgesamt 171 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit beschäftigt.

Entwicklung des Geschäftsfeldes im Jahr 2009

Das Geschäftsjahr war für den Bereich Hochschulgastronomie wieder ein erfolgreiches Jahr. Die positiven Zahlen geben unseren Entwicklungsvorgaben recht. Im Geschäftsfeld konnten die Umsatzerlöse von 7,62 Mio. € auf 8,21 Mio. € gesteigert werden. Der Wareneinsatz ist von 3,76 Mio. € auf 3,97 Mio. € gestiegen. Die Aufwendungen für Personal lagen 2009 mit 4,41 Mio. € wegen der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst um 266.000 € höher als 2008 (4,14 Mio. €). Das Bereichsergebnis liegt mit -4,02 Mio. € vor Zuschüssen und Studentenwerksbeiträgen um 86.600 € schlechter als im Vorjahr.

Prognosen für 2010

2010 zeichnen sich aus heutiger Sicht zwei Themen ab: Die Essensausgabe der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wird erneuert werden, um der

steigenden Studierendenzahlen an der Hochschule in der Erzbergerstraße Herr zu werden und auch die wieder in Betrieb befindliche Cafeteria in der Moltkestraße 30 wird komplett modernisiert werden.

Ein weiteres innovatives Vorhaben wird das Projekt „alternative Kälteträger“ für die Kälteerzeugung des Studentenwerks sein, das gemeinsam mit der Hochschule Karlsruhe für Technik und Wirtschaft entwickelt wird. Das Ziel ist eine deutliche CO2-Reduzierung beim Einsatz von Kältemitteln. Das Studentenwerk begibt sich hier in eine Innovationsführerschaft gemeinsam mit Prof. Dr. Kauffeld von der HSKA.

Nach der Sanierung der Mensa-Spülküche II in der Mensa Am Adenauerring werden wir 2010 auch die Besteck- und Nassmüllentsorgung in der Küche I angehen, die mit einem Volumen von 1.280.000 € (Bauvorbereitung: 380.000 €, Spülmaschine: 900.000 €) projektiert ist.

2010 wird die Umstellung des digitalen Zahlungssystems in allen Mensen und Cafeterien des Studentenwerks mit einer Umcodierung aller Chipkarten das größte Projekt darstellen. Ziel ist es, den Kunden mehr Services anbieten zu können und eine höhere Benutzerfreundlichkeit. Aber nicht nur die Kunden stehen 2010 in unserem Fokus, auch studentenwerksintern planen wir für 2010 eine Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter. 2010 wird ein Jahr der gezielten Qualifizierung der Mitarbeiter sein. Denn Qualität ist ohne qualifizierte Mitarbeiter nicht zu machen.



Geschäftsfeld

Die Abteilung Wohnen begleitet die Studierenden bei der Wohnungssuche, ist Wohnraumgeber und auch zuständig für den Bau und die Instandhaltung der Wohnheime.

Die Abteilung gliedert sich in zwei Aufgabenbereiche – Verwaltung und Technik. Der Verwaltungsbereich reicht von der Vermietung der eigenen und angemieteten Objekte und der Vermittlung von privaten Zimmern und Wohnungen an Studierende, über Abschlüsse von Mietverträgen bis hin zur Abrechnung der Mieterkonten. Der technische Bereich der Abteilung umfasst die Betreuung aller Projektabschnitte, die ein bauliches Objekt von der Idee bis zur Aufgabe durchläuft: Bauen, Kaufen oder Mieten eines Wohnhauses. Beim Bau eines neuen Wohnheims oder dem Umbau eines bestehenden, angekauften Gebäudes bedeutet dies, eine konkrete Planung vorzunehmen, die Wohnstrukturen festzulegen, die Baustelle zu begleiten, die Kosten zu berechnen und zu kontrollieren und für die Instandhaltung des fertigen Objekts zu sorgen.

Zahlen und Fakten

Die Abteilung Wohnen des Studentenwerks betreibt und verwaltet 19 Studentenwohnanlagen mit 2.384 Wohnheimplätzen in Karlsruhe und Pforzheim. Die Mieterträge im Bereich Wohnen haben 2009, wie bereits in den Vorjahren die Aufwendungen gedeckt. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr etwa 5,7 Mio. € und lagen damit leicht höher als im Vorjahr. In Karlsruhe standen 1.977 Wohnheimplätze und in Pforzheim 407 Wohnheimplätze zur Verfügung. Der Durchschnittspreis für ein möbliertes Zimmer in einem Wohnheim lag in 2009 bei 210,57 €, wobei es sich hier um Warmmieten handelt, welche auch Kosten wie Internetnutzung etc. beinhalten.

Die Bewirtschaftungskosten blieben bei den meisten Wohnheimen gegenüber 2008 trotz gestiegener Energiekosten unverändert. Die zahlreich durchgeführten Maßnahmen und Energieoptimierungen sowohl bei den Neubauten als auch den Bestandsgebäuden zahlen sich somit weiterhin zu Gunsten preiswerter Mieten aus.



Energiesparendes Bauen in Serie: 2009 wurde der Neubau in der Nancystraße 18 fertiggestellt. Künftig ist das neue Wohnheim Heimat für 238 Studierende.

Die Abteilung Wohnen war 2009 mit 16 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und einem Abteilungsleiter besetzt.

Die Abteilung Wohnen wurde bis Ende März 2009 von Herrn Hartmut Kurz als Abteilungsleiter geführt. Dessen über 25-jährige Tätigkeit für das Studentenwerk Karlsruhe war geprägt von der Neuschaffung von Wohnraum für Studierende sowie dem Erhalt, Umbau und der Sanierung von bestehenden Wohnheimgebäuden, immer unter der Voraussetzung preiswerter und somit sozial verträglicher Mieten für die Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim. Herr Kurz wurde im März 2009 von zahlreichen Kollegen und dem Geschäftsführer Herrn Michael Postert in seinen verdienten Ruhestand verabschiedet.

Einweihung Wohnheim Nancystraße 18

Das Studentenwerk Karlsruhe hat, nach nur einem Jahr Bauzeit, im Oktober 2009 die neue Studentenwohnanlage in der Nancystr. 18 in Karlsruhe eingeweiht. Der im Herbst 2008 begonnene Neubau der Wohnanlage mit 238 Zimmern in zwei Gebäuden in der Nancystraße (neben den bereits erstellten Gebäuden aus dem Jahr 2004) wurde zum September 2009 fertiggestellt und konnte somit rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 2009/2010 durch Studierende aus vielen Nationen bezogen werden. In der neuen Wohnanlage stehen 80 möblierte Apartments mit eigenem Bad und kleiner Pantryküche sowie 158 möblierte Zimmer mit eigenem Waschbecken in 4er- bis 8er-Wohngruppen zur Verfügung. Die Wohngruppen verfügen über Gemeinschaftsküchen, -duschen und -WC-Anlagen; für die Studierenden steht in einem separaten Gebäude ein mit einer mobilen Trennwand unterteilbarer Gemeinschaftsraum mit WC-Anlage, ein Musikraum, ein Backraum sowie ein Wasch- und Trockenraum zur Verfügung. Für die Unterbringung von Fahrrä-



Abteilungsleiter Wohnen: Thomas Hünnebeck

dern wurden zwei große Fahrradschuppen geschaffen. Mit einer Schranke abgegrenzte Stellplätze für PKW können von den Bewohnern bei Bedarf angemietet werden.

Das Gesamtinvestitionsvolumen belief sich auf ca. 6,8 Mio. €. Der Wohnheimneubau wurde mit einem zinslosen Darlehen von Prof. Dr. Kroschel in Höhe von 120.000 € unterstützt. Von der Hugo-Rhein-Stiftung wurde dem Studentenwerk zusätzlich ein zinsgünstiges Darlehen in Höhe von 180.000,00 € gewährt und die technische Ausstattung der Gemeinschaftsräume gespendet. Eine Spende der Badischen Beamtenbank Karlsruhe wurde in die Schreibtischstühle der 238 Zimmer investiert.

Darüber hinaus wurden dem Studentenwerk durch das Land Baden-Württemberg Finanzmittel in Höhe von 1,36 Mio. € bereit gestellt und das Baugrundstück nahezu kostenfrei zur Verfügung überlassen. Die Restsumme wurde vom Studentenwerk Karlsruhe aus Eigen- und Fremdmitteln erbracht.

Wesentliche Vorhaben

Im Rahmen der energetischen Sanierungsmaßnahmen wurden in 2009 der Austausch von Fensterelementen in den Wohnheimen Zähringerstraße 4, Nancystraße 24 und Tennesseeallee 8 und 20 durchgeführt. An den vier Gebäuden in der Tennesseeallee wurden auch die alten

Treppenhausverglasungen der Gebäude 8–36 durch neue und damit energiesparende Fensterelemente ersetzt und sämtliche Eingangstüren erneuert. Im Zuge der Arbeiten am Gebäude Tennesseeallee 8 wurden die Fassadenflächen und das Flachdach mit einer Wärmedämmung versehen. Die Gesamtsumme der energetischen Sanierungsmaßnahmen betrug für das Jahr 2009 ca. 1.057.000,00 €; hiervon wurden vom Land Baden-Württemberg im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes des Bundes (ZIP) und des Landesinfrastrukturprogramms (LIP) Finanzmittel in Höhe von 317.000,00 als Zuschuss bereit gestellt.

Die im Jahr 2007 begonnene Komplettsanierung der Bäder in der Wohnanlage Tennesseeallee 20–36 lief wie geplant im Jahr 2009 weiter und wurde abschnittsweise fortgeführt. Die hiervon betroffenen Mieter reagierten auch in diesem wie im letzten Jahr verständnisvoll, so dass die Arbeiten zügig und planmäßig vorangingen. Die Sanierungen wurden in Absprache mit der Studentischen Selbstverwaltung begonnen und durchgeführt und werden voraussichtlich im Jahr 2011 abgeschlossen sein.

Privater Wohnungsmarkt

Die Vermittlung privater Zimmer und Wohnungen trug erneut wesentlich zur Unterbringung von Studierenden in Karlsruhe und Umgebung bei. 346 Einzelzimmer, 964 Zimmer in Wohngemeinschaften und 736 Wohnungen waren im Angebot, das waren – in Zimmer umgerechnet – 2.536.

Fazit

Auch 2009 bestand wieder eine große Nachfrage nach Wohnraum zu Beginn des Wintersemesters und eine deutlich geringere zu Beginn des Sommersemesters. Die Auslastung der bewohnbaren Wohnheimplätze betrug wie in den Vorjahren 100 %.

Prognose

Für den Bereich Pforzheim plant das Studentenwerk Karlsruhe mit Unterstützung einer großzügigen Spende Pforzheimer Bürger den Neubau eines Studentenwohnheimes mit 64 voll ausgestatteten Apartments auf dem Gelände der früheren Buckenberg-Kaserne (Lion-Feuchtwanger-Allee). Das Wohnheim soll rechtzeitig zum Wintersemester 2011/2012 bezugsfertig sein.



Im Rahmen der energetischen Sanierungsmaßnahmen steht noch als letzte Maßnahme für 2010 der Austausch von Fensterelementen im Wohnheim Rudolfstaße 20/ Bernhardstraße 11 an.

Die im Jahr 2007 begonnene Komplettsanierung der Bäder in der Tennesseeallee 20–36 wird auch im Jahr 2010 in fünf weiteren Bauabschnitten fortgesetzt.

Gesamtinvestitionen für

- 1) Neubau, Erwerb und Sanierung von Wohnheimplätzen**
- 2) Sanierung im Bestand (erledigte und noch bevorstehende)**

zu 1) Innerhalb der letzten sechs Jahre wurden 20,0 Mio. € für den Neubau und den Erwerb von insgesamt 665 neuen Wohnheimplätzen in Karlsruhe investiert. Der Zuschuss des Landes Baden-Württemberg betrug 3,11 Mio. €.

Die 665 neuen Wohnheimplätze sowie die jeweiligen Investitionen und Zuschüsse verteilen sich wie folgt:

	Plätze	Mio. Euro	Zuschuss
Nancystr. 18	238	6,80	1,36
Rudolf/Bernhardstr.	133	4,50	1,00
Am Schloss Gottesau	58	2,10	0,25
Nancystr. 20	236	6,60	0,50
	665	20,00	3,11

zu 2) Die Sanierungskosten im Bestand betragen insgesamt 6,27 Mio. €. Hiervon wurden 2,53 Mio. bereits verwendet, 3,74 Mio. werden für noch ausstehende Sanierungsarbeiten eingesetzt werden.

	Maßnahme Mio. €	bisher abgerechnet Mio. €	Restsumme Mio. €
Tennesseeallee 8–36	4,10	2,20	1,90
Zähringerstr. 4	0,30	0,24	0,06
Nancystr. 24	0,15	0,09	0,06
Bernhardstr.11/Rudolfstr.20	0,22	0,00	0,22
Beuthener Str. 6	0,90	0,00	0,90
Waldhornstr. 36	0,15	0,00	0,15
Willy-Andreas-Allee	0,20	0,00	0,20
Am Schloss Gottesau	0,25	0,00	0,25
	6,27	2,53	3,74

Studienfinanzierung / BAföG

„Wir wollen, dass Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von ihrer Herkunft eine ihrer Eignung und Neigung entsprechende Ausbildung absolvieren können. Deshalb haben wir das BAföG weiter verbessert“, erklärt Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung auf der Homepage www.das-neue-bafoeg.de. Zu Zeiten von Studiengebühren und gestiegenen Lebenshaltungskosten birgt diese Entscheidung für jeden fünften Studierenden 2009 die Hoffnung, doch noch studieren zu können, nach dem Gang zum BAföG-Amt des Studentenwerks Karlsruhe.

BAföG ist ein Bildungs-Förderprogramm, das nicht pauschal Zuschüsse an Studierende verteilt, sondern als individuelle Maßnahme zur Unterstützung ausgelegt ist. Das neue Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) – seit der Neufassung durch das 22. BAföG-Änderungsgesetz mit Wirkung zum Wintersemester 2008/2009 um circa 10 % angehoben – ist am 1. April 2001 in Kraft getreten. Seitdem stellt die Bundesregierung jährlich mehr als 660 Mio. € mehr für die Ausbildungsförderung zur Verfügung. Die Zuschüsse sind gegenüber 1998 insgesamt um fast 50 % gestiegen. Auch die Zahl der Geförderten hat sich erhöht – mehr als 125.000 Studierende werden nun finanziell gefördert.

Das Studentenwerk Karlsruhe vergibt seit 1971 BAföG. Neben der Ausbildungsförderung berät und vermittelt das BAföG-Amt auch den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Es ist damit die erste Anlaufstelle für alle Studierenden, die ihren finanziellen Rahmen mit Fördergeldern feststecken wollen oder einen Studienkredit suchen.

Seit 1993 wird die Abteilung von Oldrich Taras geleitet. 2009 waren dort 26 Mitarbeiter beschäftigt, die auf 20 Stellen verteilt wurden.

Vergabe von Drittmitteln

BAföG

2009 hatte die Abteilung im Geschäftsjahr eine starke Zunahme der Antragszahlen (siehe Grafik 1) zu verzeichnen.

	2008	2009	Veränderung in %
Anzahl der Anträge	6.421	7.001	+ 9,0
Anzahl der Förderungen	3.421	3.623	+ 5,9
Anteil der Geförderten an der Gesamtzahl der Studierenden	10,7 %	9,5 %	- 1,2

Grafik 1

22.303.777 € wurden 2009 als Bafög ausbezahlt. Das sind 17,9 % mehr als 2008. Ein durchschnittlicher Student erhielt 2009 mit 512 €, 52 € mehr als 2008. Eine Vollförderung in Höhe von bis zu 643 € bzw. 648 € ab April 2009 erhielten 24 % der Antragsteller oder 1.683 Studierende, also 2,2 % mehr als 2008. Der beginnende Anstieg im Jahr davor hat sich 2009 verstärkt fortgesetzt. Neben den kurzen Studiengängen wirkt sich nun auch deutlich die Zunahme der Studierendenzahlen aus. Das BAföG-Amt übernimmt die Abwicklung des BAföG für 11 Hochschulen der Region:



Abteilungsleiter BAföG: Oldrich Taras



Hochschule	Studierende (Beitragszahler Studentenwerk 2008)	Anträge 2008	Antragsquote 2008	Studierende (Beitragszahler Studentenwerk) 2009	Anträge 2009	Antragsquote 2009	Veränderung Anzahl Studierender	Veränderung Antragszahlen
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	17.467	3.175	18,2 %	18.319	3.436	18,8 %	+ 4,9 %	+ 8,2 %
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	2.840	671	23,6 %	2.975	727	24,4 %	+ 4,8 %	+ 8,3 %
Hochschule Karlsruhe — Technik und Wirtschaft	5.428	1.205	22,2 %	5.858	1.369	23,4 %	+ 7,9 %	+13,6 %
Hochschule für Musik Karlsruhe	585	96	16,4 %	581	98	16,9 %	- 0,7 %	+ 2,1 %
Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	397	80	20,2 %	406	68	16,7 %	+ 2,3 %	- 15,0 %
Karlsruhochschule International University	341	53	15,5 %	411	85	20,7 %	+ 20,5 %	+60,4 %
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	293	95	32,4 %	293	88	30,0 %	0,0 %	- 7,4 %
Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe *	0	0	0,0 %	2.245	44	2,0 %	0	0
Hochschule Pforzheim — Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht	4.168	987	23,7 %	4.174	1.022	24,5 %	+ 0,1 %	+ 3,5 %
SRH Hochschule Calw	300	44	14,7 %	300	49	16,3 %	+ 0,0 %	+ 11,4 %
International University Bruchsal **	303	15	5,0 %	0	15	0	0	0
Gesamt	32.122	6.421	20,0 %	35.562	7.001	19,7 %	+10,7 %	9,0 %

* Zuständigkeit ab Sommersemester 2009 übernommen.

** Die Hochschule wurde mit Ablauf des Sommersemesters 2009 geschlossen.

Studienabschlussförderung nach § 15 Abs. 3a BAföG

Die im Rahmen der Studienabschlussförderung ausbezahlten verzinslichen Bankdarlehen summierten sich auf durchschnittlich 29 Fälle pro Monat gegenüber 24 im Jahr 2008. 2009 wurden 75 Kredite neu vergeben, im Jahr 2008 waren es 40. Insgesamt wurden 2009 278.092 € an Darlehen neu bewilligt, im Jahr 2008 waren es nur 184.360 €.

Entwicklung der Klientel



BAföG-Erstberatung ohne Termin, schnell etwas beim BAföG-Amt abgeben? Kein Problem seit 2009 beim BAföG-Büro im Info-Center.

Signifikant ist die Veränderung der studentischen Klientel in der BAföG-Statistik. Während nur 17,1 % der Studierenden des Karlsruher Institut für Technologie im Geschäftsjahr 2009 BAföG beantragten, waren es bei der Pädagogischen Hochschule 21,5 % und bei der Hochschule in Pforzheim immerhin 23,3 %. Nach wie vor erbringen aber die Eltern den Löwenanteil der Finanzierung. Im Geschäftsjahr 2009 (Zahlen wurden zum Jahr 2009 erhoben) finanzierte ein Student ein durchschnittliches Monatseinkommen von 812 € zu 48 % aus Beihilfen der Eltern, 15 % aus BAföG, 26 % aus Jobs und 11 % aus sonstigen Quellen¹.

Entwicklung der Abteilung

180 € Bearbeitungspauschale für jeden BAföG-Antrag erhält die BAföG-Abteilung des Studentenwerks. Das summierte sich für 2009 auf insgesamt 1.260.900 €. Zusammen mit den Ein-

nahmen für Datenabgleiche (50 € pro Abgleich) und der Provision für zurückgezahlte BAföG-Zahlungen in Höhe von 2% auf 396.006 € konnte die Abteilung über Einnahmen in Höhe von 1.272.420 € verfügen. Damit stiegen die Einnahmen um 109.088 € oder 9,4 % im Vergleich zu 2008. Die Vermittlung von Studienkrediten über die KfW blieb weit hinter den Erwartungen zurück, nur 43 Verträge wurden effektiv freigeschaltet. Die KfW vergibt seit 2007 verzinsliche Studienkredite mit auf Studierende zugeschnittenen Konditionen. 2009 bewegte sich das Zinsniveau von 6,9 % zu Beginn des Jahres, über 4,28 % zur Jahresmitte, bis zu 3,37 % zum Ende des Jahres.

2009 musste die Abteilung auf einen deutlichen Anstieg der Antragszahlen reagieren. Die personelle Verstärkung zeigt wegen der langen Einarbeitungsdauer leider erst relativ spät ihre Wirkung. Das Team der BAföG-Abteilung umfasste 2009 nur etwas über 20 Stellen, die sich auf bis zu 26 Mitarbeiter aufteilen. Die Zahl der Mitarbeiter blieb also auf dem Niveau von 2008.

Im Jahr 2009 wurden zwei wichtige Untersuchungen durchgeführt:

- Eine Qualitätsstudie zur Gesamtfriedenheit der Antragsteller, die an allen Studentenwerken in Baden-Württemberg gleichzeitig von der Akademie an der Hochschule Pforzheim GmbH, durch Prof. Dr. Christa Wehner und Prof. Gabriele Naderer von September bis Dezember 2009 durchgeführt wurde.
- Eine vom Nationalen Normenkontrollrat in Auftrag gegebene Untersuchung zum Bürokratieabbau, die unter dem Namen „Einfacher zum Studierenden-BAföG“ an einigen ausgewählten Studentenwerken im

ganzen Bundesgebiet durch das statistische Bundesamt in Wiesbaden im Frühjahr 2009 durchgeführt wurde. Das Studentenwerk Karlsruhe nahm als einziges Studentenwerk aus Baden-Württemberg teil.

Zu einem wesentlichen Ergebnis der erstgenannten Untersuchung zählt das verhältnismäßig gute Abschneiden des Studentenwerks bezüglich der Zufriedenheit der Studierenden mit der Bearbeitung und Beratung trotz der schwierigen personellen Situation im Wintersemester 2009/10. Dies ist unter anderem auf das im Januar 2009 eröffnete BAföG-Büro im Info-Center zurückzuführen. Hier können von montags bis donnerstags von 10:00 – 14:00 Uhr Studierende ohne Terminabsprache vorbeikommen und alles rund um das BAföG erfragen oder Unterlagen abgeben, unbürokratisch und schnell an einem zentralen Ort der Mensa.

Das Ergebnis der zweiten Untersuchung wird vom Nationalen Normenkontrollrat 2010 veröffentlicht und soll bei der Umsetzung des 23. BAföG-Änderungsgesetzes zum Wintersemester 2010/11 Berücksichtigung finden. Ein Teilergebnis schon vorab: Das BAföG-Amt des Studentenwerks Karlsruhe schnitt im bundesweiten Vergleich mit einer überdurchschnittlich schnellen Bearbeitungszeit der Anträge ab.

Prognosen

Unter den im Wesentlichen gleichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie im Berichtsjahr 2009 und den weiterhin steigenden Studierendenzahlen wären auch 2010 deutlich ansteigende Antragszahlen zu erwarten. Hinzu kommt eine positive Auswirkung durch das für den Herbst 2010/11 geplante 23. BAföG-Änderungsgesetz und der mit ihm verbundenen Hoffnungen auf wei-

¹ Quelle: 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem (für das Jahr 2009), hrsg. 2010.



Darlehen für Studierende

Der BAföG-Antrag wurde abgelehnt und die Kriterien für einen KfW-Kredit konnten nicht erfüllt werden? Kein Problem für unsere Studierenden! Auch hier bietet das Studentenwerk Karlsruhe eine unbürokratische und schnelle Lösung an. Das Studentenwerk vergibt nach eingehender Prüfung auch eigenes Geld als Kredite an Studierende der Karlsruher und Pforzheimer Hochschulen. Wir verstehen die Darlehen als flexibles Finanzierungsinstrument für Studierende, um entweder kurzfristige Probleme in der Studienfinanzierung zu überbrücken – zum Beispiel in der Wartezeit bis zur Bewilligung eines BAföG-Bescheids – oder als Sicherungsmöglichkeit für Studierende im Examen, damit diese während der Abschlussphase keiner hindernden Erwerbsarbeit nachgehen müssen. Wir unterscheiden zwischen zwei Darlehensarten je nach Situation, in der sich die Darlehensnehmer befinden:

Studienabschlussdarlehen

Das Studentenwerk vergibt langfristige Studienabschlussdarlehen an Studierende, die in einem der beiden letzten Semester stehen und mit deren erfolgreichem Studienabschluss innerhalb dieser Zeit gerechnet werden kann, die jedoch keine Förderung nach dem BAföG erhalten. Die langfristigen Darlehen werden nur für die Studienaufwendungen und grundsätzlich nur für die letzten beiden Studiensemester vergeben und nur unter der Voraussetzung, dass der Darlehensempfänger zwei selbstschuldnerische Bürgschaften vorlegen kann. Die Darlehen werden zinslos gewährt. 12 Monate nach der Auszahlung des Darlehens beginnt die Rückzahlung, die dann innerhalb von 24 Monaten abgeschlossen sein muss. Als Darlehenshöchstsumme gelten 2.500 €. Für die Bearbeitung des Darlehens wird eine einmalige Gebühr in Höhe von 2 % des Darlehens bei Auszahlung des Darlehens fällig. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 42 Studienabschlussdarlehen in Höhe von 100.000 € vergeben.

Kurzfristige Darlehen

Das Studentenwerk Karlsruhe gewährt Studierenden ein kurzfristiges Darlehen bei Vorliegen besonderer Umstände. Mit dem Darlehen sollen kurzfristige Zahlungseingänge überbrückt werden. Das Darlehen wird zinslos gewährt. Der Darlehensbetrag beträgt 410 € und die Laufzeit maximal sechs Monate. Voraussetzung ist die Vorlage einer selbstschuldnerischen Bürgschaft. Im Jahr 2009 wurden 17 kurzfristige Darlehen mit einer Gesamtsumme von 6.970 € vergeben.

Die Darlehensbeantragung und -vergabe wird unter Leitung von Thomas Fluhrer vom Rechnungswesen des Studentenwerks mit einer halben Personalstelle abgewickelt.

18 **Abteilungsleiter Rechnungswesen:**
Thomas Fluhrer



Abteilungsleiterin Sylvia Schmidt: KIS steht sowohl für Kultur.Internationales.Soziales als auch für eine Dienstleistungshaltung gegenüber den Studierenden, die mir wichtig ist: keep it simple!



Auf den ersten Blick sind es drei ganz unterschiedliche Themen, die unter dem Dach der neuen Abteilung Kultur.Internationales.Soziales (KIS) vereinigt und konsolidiert wurden. Aber eben nur auf den ersten. Denn alle drei stellen starke zukünftige Entwicklungsfelder des Studentenwerks dar, die wiederum untereinander zahlreiche Schnittstellen haben.

Die exzellenten Rahmenbedingungen für Studierende, für die das Studentenwerk Karlsruhe steht, sollen weiter gestärkt werden. Darum haben wir die Arbeitspakete neu gepackt und werden ihnen in Zukunft ein stärkeres Gewicht geben als bisher. Auch haben wir mit Michael Postert seit Februar 2009 einen Geschäftsführer, der sehr international aufgestellt ist und bereit, internationale Netzwerke und Synergien aktiv aufzubauen und bestehende zu unterstützen. In einer globalisierten Welt ist das sicher nicht unwichtig. Zum 1. Oktober 2009 hat die neue Abteilung KIS unter Leitung von Sylvia Schmidt mit 20 Mitarbeitern ihre Arbeit aufgenommen.

Die Abteilung fußt auf drei Säulen:

Kultur	International Student Center	Soziales
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Projekte wie z. B. die Japantage • Festsaal des Studentenwerks mit dem Studentischen Kulturzentrum gGmbH • Studentisches Kulturzentrum Z10 • Studentische Ausstellungen • Beratung und Unterstützung von studentischen kulturellen Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Service rund ums Studium • Integration international Studierender • Exkursionen und Citytrips • Austauschprogramme • Internationale Abende • Sprachtandems • Patenschaftsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesstätte Sternschnuppe in der Hertzstraße • Kinderhaus Blumenland in der Adlerstraße • Beitragsrückerstattungen • Versicherungen • Sozialfonds für in Not geratene Studierende (Soforthilfe)

Kultur

Die kulturelle Förderung der Studierenden durch die Studentenwerke ist in der Satzung des Studentenwerks Karlsruhe verankert. Wir wollen einen Rahmen für die kulturelle Eigeninitiative Studierender schaffen und Studierende bei der Umsetzung von Kulturprojekten beraten. Damit der Campus ein lebendiger Ort der Begegnung wird und aktive Studierende ganz nebenbei wichtige Schlüsselqualifikationen für ihre Persönlichkeit und ihren beruflichen Erfolg entwickeln können. Diese Schlüsselqualifikationen werden inzwischen zunehmend von Arbeitgebern gefordert. Kultur soll ein elementarer Bestandteil der Studentenwerksarbeit werden. Kulturelle Förderung betreibt das Studentenwerk bereits im:



Studentisches Kulturzentrum gGmbH am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Das Studentenwerk ist – gemeinsam mit dem KIT und dem Studentendienst Karlsruhe e.V. – Gesellschafter des Studentischen Kulturzentrums gGmbH. Das Studentenwerk unterstützt das Studentische Kulturzentrum mit der Bereitstellung des Festsaa...

Table with 3 columns: Name, Bereich, Aktiv in/als. Lists staff members like Julia Wagner, Michael Quednau, Pascal Meißner, Kay Messerschmidt, N.N., Teresa Beck, Harry Penner, Alexander Schwarz, Ines Veile, and Josef K. Jünger.

Betreut wird das Studentische Kulturzentrum vom Geschäftsführer Josef K. Jünger. Alle anerkannten Kulturgruppen können sich über die Delegiertenversammlung in den Programmausschuss wählen lassen.

Eine Auswahl der Aktivitäten im Jahr 2009 im Festsaal:



Z10 Das Studentenzentrum Z10 wird als Kulturzentrum im Herzen von Karlsruhe seit über 25 Jahren vom Studentenwerk Karlsruhe unterstützt. Die Kulturarbeit wird in studentischer Selbstverwaltung vom gemeinnützigen Verein „Z10 e.V.“ betrieben.



der Stadt Karlsruhe sowie dem Geschäftsführer des Studentenwerks – begleitet die Arbeit des Z10 und prüft die ordnungsgemäße Verwendung der für die Kulturarbeit bereitgestellten Mittel. Das Studentenwerk trägt im Wesentlichen die Kosten des Betriebes und des Unterhalts des Hauses in Höhe von 50.000 €/a.

Vielfalt im Z10 – hier ist für jeden etwas dabei!



Das Z10 bietet in seinen Räumlichkeiten die ganze Bandbreite der Kleinkunst ab. Teil des Konzeptes und wichtiges Element für die Sicherheit des Hauses ist die ständige Bewohnung durch sechs Studierende im Dachgeschoss, die zugleich aktiv und verantwortlich im Z10 arbeiten.

Internationales im „International Student Center“ (ISC)

Das International Student Center fungiert als Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Studierende und bietet umfassenden Service rund ums Studium. Die Ratsuchenden können persönlich, schriftlich oder telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen.

Die Aufgaben des International Student Centers:



Wir sind für Sie da: (v.l.n.r) Yu Wen (Studentin Chemieingenieurwesen aus China), Roberta Salvi (Germanistik-Tutorin aus Italien), Alex Cabrera (Informatikstudent aus Mexiko), Yana Pereslavtseva (Architektur-Tutorin aus Russland), Iris Cserni Leiterin International Student Center

Leistungen dazu bei, den Studienstandort und die Rahmenbedingungen attraktiver zu machen. Das ISC ist derzeit mit einer Vollzeitstelle und drei Tutoren aus drei Kontinenten (Südamerika, Asien, Osteuropa und Westeuropa) besetzt.

Hier kann man alles besprechen, was einem am Herzen liegt. Das Team tut sein Bestes, mehr zu sein als eine bürokratische Einrichtung. Klare Daten und Fakten sind das Eine, der menschliche Kontakt das Andere. Für diesen Anspruch haben wir Teammitglieder, die zielorientiert und systemisch denken und den Leitsatz „Be a Buddy“ in sich tragen.

Die Highlights des International Student Centers (ISC)

Gemeinsam mit dem CROUS Strasbourg gab es 2009 erstmals eine Messepräsenz mit Vortrag auf dem Forum Franco-Allemand in Strasbourg (Abiturientenmesse) zum Thema „Studieren in Deutschland und Frankreich“. Außerdem hat sich das ISC am EUCOR-Festival in Freiburg mit einer Fotoausstellung von Manuel Linnenschmidt und dem Improtheater Schmitz` Katze aus Karlsruhe beteiligt.

Gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt des KIT konnten wir ein Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN) umsetzen, das mit 63.170 € gefördert wird. Die Projektgelder werden für ein Wohnheimtutorenprogramm, das die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerks Karlsruhe durchführt, genutzt. In dem Workshop „Interkulturelle Kompetenz“ wird eine offene und respektvolle Haltung gegenüber fremden Kulturen entwickelt. Hiermit wird ein wichtiger Beitrag zum Diversity Management im täglichen Zusammenleben von Studierenden geschaffen. Die Erweiterung der Interkulturellen Kompetenz dient der Entwicklung wertvoller Schlüsselqualifikationen, wie sie heute von Arbeitgebern vorausgesetzt werden.

Soziales

Im Bereich Soziales sind mehrere Dienstleistungen des Studentenwerks subsummiert, wie die Kinderbetreuungseinrichtungen für Studierende, die Beitragsrückerstattungen von Semesterbeiträgen und der Solidaritäts-Fonds. Das Thema Versicherungen gehört ebenfalls zum Leistungsumfang.

Studieren mit Kind

Das Studentenwerk Karlsruhe stellt mit seinen Dienstleistungen im Bereich Kinderbetreuung zwei Einrichtungen in Karlsruhe mit insgesamt 74 Betreuungsplätzen zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen ist dabei ein wichtiger Faktor. Die Eltern unserer Kinder sind Studierende mit besonderem internationalem Profil, woraus bunt gemischte internationale Kindergruppen entstehen. Interkulturelle

Unser Programm für Ihre Kinder:

Kunstkurs in der Kunsthalle
Laternenumzug Marktbesuch „Durlach“
 Schlossfestspiele Ettlingen **Elterncafés**
Parlez vous français?
Kochen in der Mensa
Spiele im Außengelände
 Nikolausfeier
 Gartenaktionen mit Eltern
 Besuch beim Zahnarzt
 Besuch des alten Flugplatzes
Sommerfest
Weihnachtsmarkt
 Kindergartenolympiade

Herbstspaziergang
 Musizieren
 Figurentheater Marotte
 Karlsruher Zoo
 Karlsruher Schlosspark

Weihnachtsbasteln
 Teantag



Es ist nicht einfach, einen gangbaren Weg für ein Studium mit Kind zu finden, da fällt die Entscheidung mitunter nicht leicht.



Auch wenn Kreativität in der Organisation des Alltags gefragt ist, so weit braucht sie nicht zu gehen!

Kompetenz schon in den Kinderschuhen. Die Teams in beiden Einrichtungen sind sehr engagiert und motiviert. Der wertschätzende Umgang mit Kindern und Kollegen ist dabei sehr wichtig, denn „Kinder sind das Beste, was wir haben“. Kindertagesstätten für Kinder von Studierenden in Karlsruhe:

Kinderhaus „Blumenland“
Adlerstraße 26
76133 Karlsruhe
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7:40 — 16:45 Uhr

Kindertagesstätte „Sternschnuppe“
Hertzstraße 16
76187 Karlsruhe
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7:30 — 16:45 Uhr

Haftpflicht- und gesetzliche Unfallversicherung

Studierende sind während der Zeit ihrer Ausbildung über das Studentenwerk mit einer Studenten-Unfallversicherung abgesichert. Die Unfallmeldung erfolgt über unseren Bereich „Soziales“ innerhalb des Info-Centers. Im Jahr 2009 wurden 97 Unfälle von Studierenden des KIT gemeldet. Darunter 14 Wegeunfälle, 50 Sportunfälle und 33 sonstige Fälle. Gegen Sachschäden in direkten Zusammenhang mit dem Studium besteht für Studierende ebenfalls Versicherungsschutz über das Studentenwerk. Im Berichtsjahr wurden 419 Schadensfälle gemeldet. Davon 208 der organischen Chemie, 142 der anorganischen Chemie und 69 der sonstigen Institute.

Beitragsrückerstattung

Bei Exmatrikulation und Immatrikulation an einer anderen Hochschule erstatten wir den Semesterbeitrag zurück. 2009 wurden 509 Anträge auf Erstattung gestellt. 353 wurden hiervon bewilligt und 156 mussten abgelehnt werden.

Deutsch-französischer Sozialausweis

Der deutsch-französische Sozialausweis berechtigt zu preiswerten Übernachtungen in französischen Studentenwohnheimen und zu verbilligtem Essen in Studentenrestaurants in Frankreich. Deutsche Studierende (bis 35 Jahre) erhalten den Sozialausweis gegen eine Gebühr von 2,20 € beim Sachgebiet Soziales. Im Berichtsjahr wurden 10 deutsch-französische Ausweise erstellt.

Solidaritätsfonds

Das Studentenwerk finanziert einen Solidaritätsfonds für in Not geratene ausländische Studierende. Im Berichtsjahr wurden 43 Anträge bewilligt und insgesamt 10.198,33 € ausbezahlt, um einen Abbruch des Studiums abzuwenden. Für bedürftige Studierende vergibt das Studentenwerk über die UStA auch Hilfeleistungen in Form von Mensa-Freitischen. Diese Maßnahmen können ein wichtiger Rettungsanker für in Not geratene Studierende auf dem Weg zum Studienabschluss sein.



Sylvia Schmidt, Leiterin KIS, Juanita Jaqueline Kirsch, Leiterin Kinderhaus Blumenland; Petra Günther, Leiterin Kindertagesstätte Sternschnuppe; Petra Prasse, Sachgebietsleiterin Soziales und Iris Cserni, Leiterin International Student Center (v.l.n.r.).



Beratung/ Psychotherapeutische Beratung

Wenn das Studium in eine Sackgasse gerät:

Die Verfügbarkeit einer psychotherapeutischen Beratung am Studienort gehört sicherlich nicht zu den Auswahlkriterien, nach denen sich die Studierenden für den jeweiligen Studienort entscheiden. Ganz anders sieht es allerdings aus, wenn es darum geht, das gewählte Studium nicht vorzeitig wieder abzubrechen. Viele Studienabbrüche, die aus persönlichen Problemen mit der Lebens-, Lern- und Kontaktrealität im Studium entstehen, sind durch eine qualifizierte psychotherapeutische Beratung zu vermeiden.

Seit Jahren ist davon auszugehen, dass jeweils 15–25 % aller Studierenden psychische Probleme haben. Das zeichnet sich nicht nur in einem Mangel an Lebensfreude ab, sondern wird auch zunehmend zu einem wesentlichen Faktor für die Hochschulen. In den Bachelor- und Masterstudiengängen brechen – abhängig vom Studienfach – bis zu 40 % der Studierenden ihre akademische Laufbahn endgültig ab. Das heißt, der Bolognaprozess konnte die Versprechungen über eine Vereinheitlichung, Vereinfachung und bessere Studierbarkeit bisher nicht einhalten. 23 % der Studierenden im Erststudium benötigen Beratung bei „Problemen im persönlichen Umfeld“, wie die 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks¹ belegt.



Leitung Psychotherapeutische Beratungsstelle: Sabine Köster

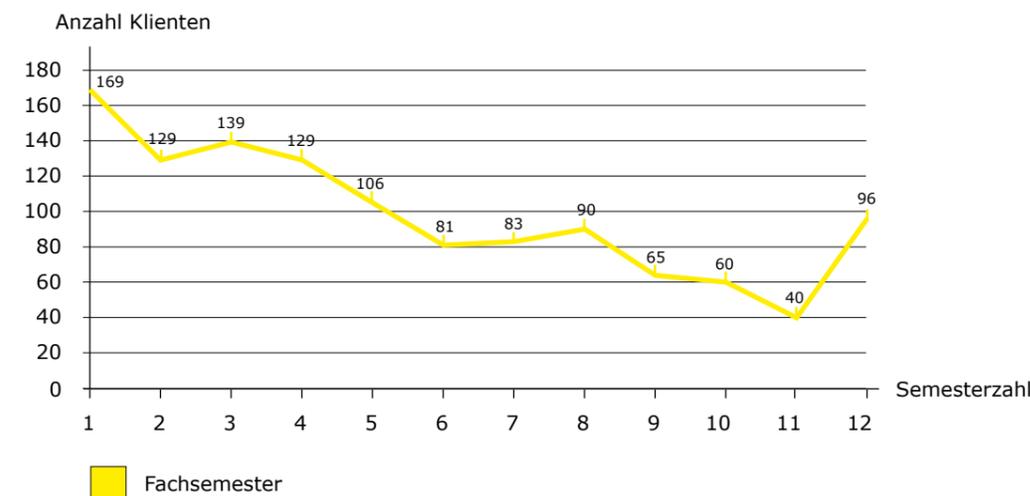
Im Jahr 2009 haben wir ein zunehmendes Interesse der Hochschulen daran festgestellt, die Studierenden auf dem Weg zum Abschluss besser zu begleiten, auch – falls notwendig – mit psychologischer Beratung. Besonders signifikant und alarmierend ist der hohe Anteil an Erstsemestern, die die Beratung der PBS in Anspruch nehmen. Ein Viertel aller Klienten sind Erst- oder Zweitsemester, die sich vom bestehenden Studiensystem überfordert in die Beratung begeben. Es wird immer deutlicher, dass Studienneulinge gravierende Probleme haben, den Studienalltag zu meistern, und schnell in eine Sackgasse geraten. Ohne Beratung würde den Hochschulen ein hoher Prozentsatz von Studienanfängern wegen psychischer Probleme verloren gehen.

Die Zahlen der letzten zehn Jahre sprechen hier eine mehr als deutliche Sprache.

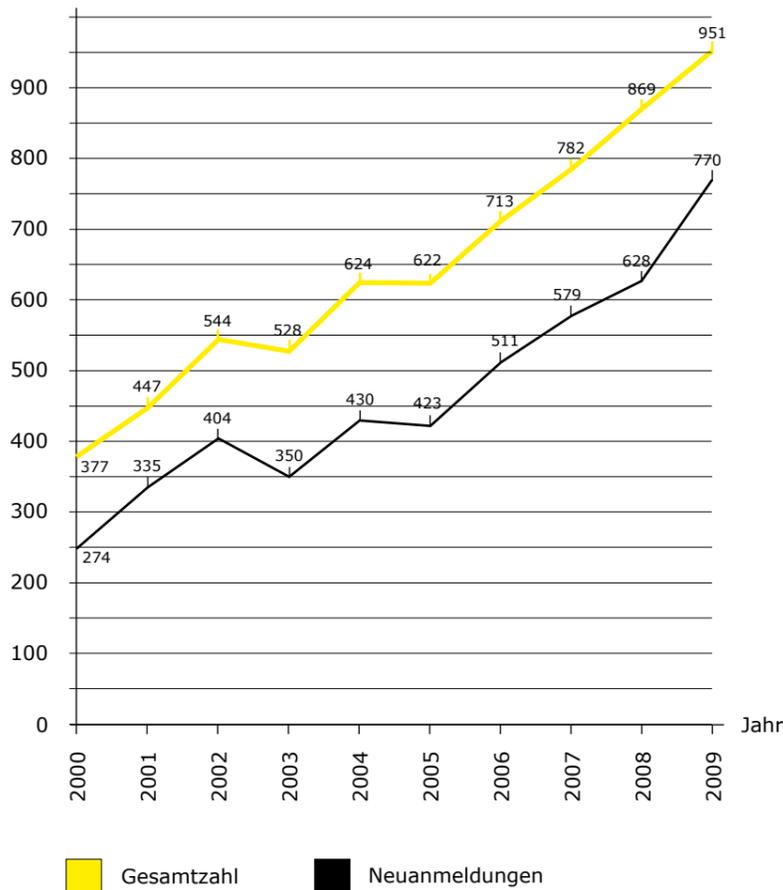
Geschäftsfeld

Seit über 30 Jahren finanziert das Studentenwerk Karlsruhe die kostenlose, bedarfsorientierte und unbürokratische psychotherapeutische Beratung von Studierenden über die Semesterbeiträge. Diese langjährige Erfahrung hat uns zu einem Kompetenzzentrum werden

Welche Semester lassen sich beraten?

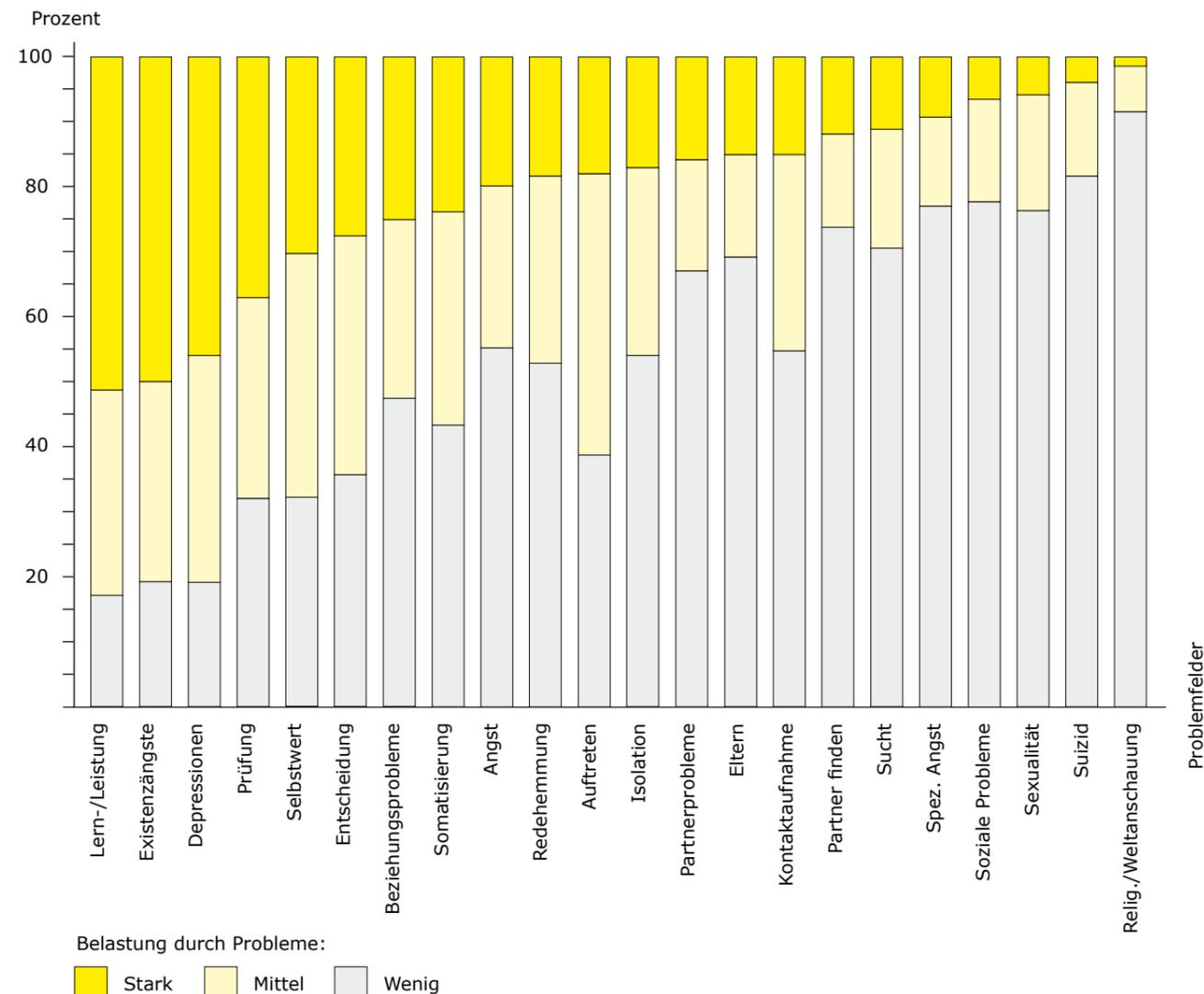


Anzahl der Beratungen in der PBS



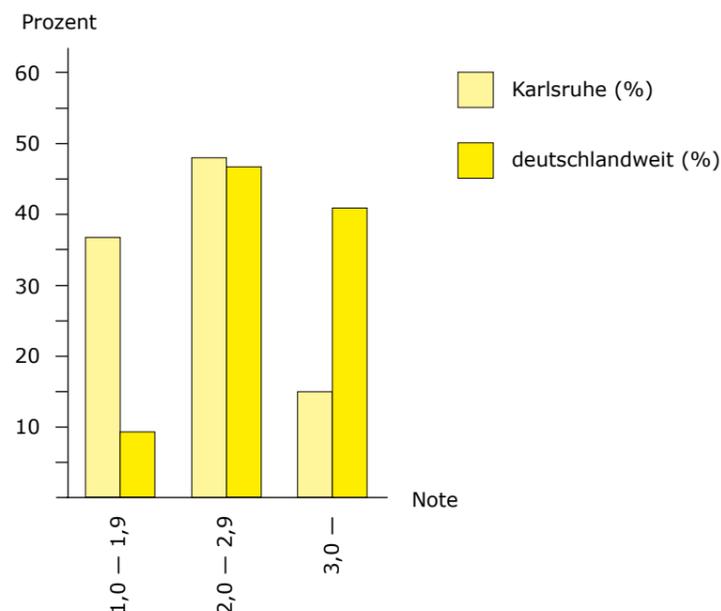
¹ 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informations-System. Hrsg. durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Problembereiche der Klienten





Abiturschnitt der PBS-Klienten



lassen, wenn Studierende durch psychische Probleme in eine Sackgasse geraten. Wir freuen uns besonders darüber, dass wir 2009 auch die Hochschulen als Partner gewinnen konnten.

Ob bei studienbezogenen oder persönlichen Problemen, die Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS) des Studentenwerks Karlsruhe bietet Studierenden professionelle Unterstützung und Beratung durch:

- Beratungsgespräche für Einzelne, Paare und Gruppen
- Workshops (z.B. „Entspannt durchs Studium“, „Arbeits- und Prüfungsschwierigkeiten“)
- Krisenintervention
- E-Mail-Beratung
- Vorträge
- Informationsmaterial
- Rat für alle, die sich um einen Studierenden Sorgen machen und ihm helfen wollen

Das Beratungsangebot der PBS ist kostenlos, unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht und richtet sich an alle Studierenden an den Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim (sowie an deren FreundInnen, Angehörige und DozentInnen).

Aktuelle Lage in der Beratung

Die Beratungszahlen in der Psychotherapeutischen Beratungsstelle sind in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Das ist nicht darauf zurückzuführen, dass es immer mehr Studierende mit Problemen gibt oder – wie oft zu hören ist – ein „Babysitter-Syndrom“ existiert, sondern darauf, dass sich zwei grundlegende Faktoren in der psychotherapeutischen Beratung in den letzten Jahren stark geändert haben. Zum einen erlangt die Beratung eine immer größere Akzeptanz in der Gesellschaft. Ressentiments, wie sie noch vor ein paar Jahren im gesellschaftlichen Bild von der psychotherapeutischen Beratung verankert waren, sind heute größtenteils vergessen. Zum anderen hat unsere intensive Öffentlichkeitsarbeit dazu geführt, dass die Angebote der psychotherapeutischen Beratung einem breiteren Publikum bekannt sind. Wir haben festgestellt, dass die Anmeldezahlen nach einer öffentlichkeitswirksamen Maßnahme an der jeweiligen Hochschule sprunghaft nach oben gingen. Die Hilfe aus der Sackgasse wird eher in Anspruch genommen, wenn man nicht danach suchen muss, sondern eine „gute Adresse“ bereits bekannt ist.

2009 – das Jahr der Kooperation

Als Folge der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit war 2009 auch ein Jahr der Kooperationen. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Round-Table-Gespräche wurden Synergien und Kooperationen mit den Hochschulen möglich. Ende November 2009 entschied der Verwaltungsrat positiv über eine Kooperation mit den Hochschulen KIT, Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Pädagogischen Hochschule für die Anschubfinanzierung einer zusätzlichen Vollzeitstelle für das erste Jahr, die anteilig von den Hochschulen bezahlt wird. Die neue Stelle soll im März 2010 ihre Arbeit aufnehmen. Aus Sicht der PBS ist das ein sehr wichtiger und richtungsweisender Erfolg, weil so zum einen die Hochschulen aktiv etwas gegen steigende Abbruchzahlen an ihren Hochschulen tun können und die PBS das hohe Niveau der Beratung sichern und ausbauen kann. Für die PBS bedeutet das eine deutliche Reduzierung der Wartezeiten für die Studierenden und die Möglichkeit, das Angebot noch bedarfsorientierter zu gestalten.

PBS on tour

Für uns ist es ganz wichtig, zum einen unsere Leistungen transparent nach außen zu kommunizieren und zum anderen bei den Studierenden und den Hochschulen vor Ort zu sein. Darum waren wir mit unseren Leistungen 2009 auf Tour an folgenden Orten:

Datum	Veranstaltung	Ort
09.01.2009	Einweihungsfeier der neuen PBS-Räume	PBS Karlsruhe
21.01.2009	Vortrag „Unter Druck!? Was tun bei Prüfungsstress“	PH Karlsruhe
23.03.2009	Round Table 1 „Stress im Studium“	PBS Karlsruhe
07.04.2009	Round Table Wirtschaftswissenschaften Uni	KIT Karlsruhe
28.04.2009	Empfang Günther Oettinger	Ministerium Stuttgart
29.04.2009	Vortrag „Unter Druck!? Was tun bei Prüfungsstress“	PH Karlsruhe
18.06.2009	Vortrag „Umgang mit Prüfungsstress“	PBS Pforzheim
08.10.2009	Round Table 2 „Studienabbruch“	PBS Karlsruhe
15.10.2009	Vortrag „Unter Druck!? Was tun bei Prüfungsstress“	PH Karlsruhe
28.10.2009	Vortrag „Gesundheit im Lehrerberuf“	PH Karlsruhe
02.11.2009	Podiumsdiskussion im Rahmen der Stresstage HOC	House of Competence
03./04.11.2009	Fachtagung Beratung des Deutschen Studentenwerks, Workshop „Öffentlichkeitsarbeit für Psychotherapeutische Beratungsstellen“	Berlin
04.11.2009	Workshop „Stress lass nach“, Stresstage des House of Competence (HOC)	House of Competence
25.11.2009	Tag der Lehre/Professorenversammlung Hohenwart, Fakultät für Wirtschaft und Recht, HS Pforzheim	Hohenwart
09.12.2009	Vortrag „Unter Druck!? Was tun bei Prüfungsstress“	HS Karlsruhe

Prognosen

Eine weitere Zunahme der Beratungsgespräche 2010 ist mehr als wahrscheinlich. Zwischen 2000 und 2009 haben sich die Anmeldezahlen mehr als verdoppelt. Es ist kein Bruch dieses Wachstumstrends zu sehen. Darum gehen wir davon aus, dass auch 2010 ein beratungsintensives Jahr für die PBS wird.

Langfristige Ziele

Selbstverständlich wäre eine langfristige Kooperation mit allen Hochschulen für die positive Entwicklung der Studierbarkeit der aktuellen Studiengänge mehr als wünschenswert.



Beratung / Rechtsberatung

Ein Studium beginnen bedeutet für Studierende nicht nur fleißig lernen und Fachwissen erwerben, sondern auch selbstständig in einer völlig neuen Lebensphase Rechte und Pflichten wahrnehmen, fernab vom gewohnten Umfeld. Hierzu werden neue soziale Kompetenzen und rechtliche Kenntnisse erforderlich. Zum Beispiel im Umgang mit dem Vermieter, den Angestellten der Hochschule, dem Finanzbeamten, dem Versicherungsvertreter oder auch mit uns, den Mitarbeitern des Studentenwerks. Beate Vögele steht hierbei mit ihrer fachkundigen Rechtsberatung im Rahmen unseres Zuständigkeitsbereiches den Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim als erste Anlaufstelle zur Seite. Sie zeigt auf, wie sie sich in rechtlichen Fragen verhalten können und sollten. Seit 1995 leitet die Justiziarin die Abteilung und verfügt dadurch über ein großes Netz von Kooperations- und Ansprechpartnern.

An zwei Tagen – immer dienstags und donnerstags von 09:00 bis 12:00 Uhr sowie an den übrigen Wochentagen nach Vereinbarung – hat sie für die Anliegen der Studierenden ein offenes Ohr. Der Service ist kostenlos und unverbindlich und ermöglicht den Kunden eine erste Orientierung in Rechtsfragen.

2009 führte Frau Vögele 569 Beratungsgespräche (440 in 2008) mit 405 Studierenden. Damit ergab sich gegenüber 2008 eine deutliche Steigerung der Beratungsgespräche um fast 30 %.

Wie bereits in den Vorjahren bezog sich die Beratungstätigkeit inhaltlich überwiegend auf miet- sowie unterhaltsrechtliche Angelegenheiten. Darüber hinaus wurde die Rechtsberatung zum Thema Allgemeines Hochschulrecht, besonders zur Ablegung von Hochschulprüfungen, aufgesucht. Auch beim Lösen ganz studententypischer Probleme, wie Wehrdienst- oder Zivildienstunterbrechung, Einberufung während des Studiums oder Inanspruchnahme staatlicher Leistungen für Studierende, half die Rechtsberatung weiter. Frau Vögele beantwortete des Weiteren viele mit dem Studierendenstatus zusammenhängende versicherungsrechtliche, arbeits- und ausländerrechtliche Fragen. Verstärkt rückten Anfragen zu den Neuen Medien, wie Verträge via Internet und E-Mail, in den Vordergrund.

Im Studentenwerk Karlsruhe – als kundenorientiertem Dienstleistungsunternehmen für Studierende und Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim – werden von der Stabsstelle Kommunikation seit 1996 alle Instrumente genutzt, um das Unternehmen in verschiedensten Öffentlichkeiten darzustellen. Dies geschieht durch unterschiedlichste Sender und Empfänger, denn:

Kommunikation im Studentenwerk ist:

- Kommunikation zwischen Chef und Angestellten,
- Kommunikation zwischen Abteilungen und Mitarbeitern,
- Kommunikation zwischen Dienstleistern und Kunden,
- Kommunikation zwischen Unternehmen und Presse,
- Kommunikation zwischen Werk und Wirtschaft.

Kommunikation im Studentenwerk Karlsruhe bedeutet für uns:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vermarktung, Beschwerde- und Projektmanagement auf transparente, kunden-, mitarbeiter- und wirtschaftsorientierte Weise am Puls der Zeit und mit aktuellen Medien.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden all diese Bereiche der Stabsstelle Kommunikation weiter verstärkt und professionalisiert. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass sich bei dem Strategieworkshop „Analyse, Visionen und Strategieentwicklung“ am 23. und 24. Juli 2009 in Ludwigsburg eine bessere Kommunikation und Identifikation als Quintessenz der neuen Strategie für das Studentenwerk Karlsruhe herauskristallisierte. Weitere Vorhaben, die sich aus dem Workshop ergaben – wie der Ausbau des Qualitätsmanagements, der Corporate Identity, des Beschwerdemanagements und des Sponsorings – tangierten die Bereiche der Stabsstelle Kommunikation ebenfalls. Die Vielfalt der unter einem Dach beheimateten Aufgaben war auch der Grund dafür, dass die „Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ in

Medium	Inhalt	Auflage	Turnus
campusLiFE	Das Magazin rund ums Studieren in Karlsruhe und Pforzheim	10.000	Monatlich außer August und September
Flyer Studentenwerk	Informationsflyer zu den Services des Studentenwerks	20.000	jährlich
Broschüre „Studieren in Karlsruhe und Pforzheim“	Wegweiser für die Studierenden mit Informationen zu allen Lebensbereichen	20.000	jährlich
Kulturscheckheft	Gutscheinheft mit 40 Kulturgutscheinen für Erstsemester im Wert von 180.- Euro	10.000	zweijährlich
Studentischer Stadtplan	Wegweiser zu allen Einrichtungen des Studentenwerks	10.000	jährlich
Geschäftsbericht		1.000	jährlich
Plakate, Postkarten, Flyer	Projekt- oder veranstaltungsbezogen	ca. 30.000	jährlich
Mitarbeiterzeitung	interne Kommunikation	300	3-monatlich
Lagepläne	Wegweiser im Studentenhaus am Adenauerring	3000	jährlich



Leitung Kommunikation: Thomas Mosthaf

„Stabsstelle Kommunikation“ umbenannt wurde.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Von Pressemitteilungen, Pressekonferenzen und Presseartikeln bis hin zu den in der Tabelle 1 aufgeführten produzierten Publikationen und öffentlichkeitswirksamen Plattformen, alles wurde 2009 strategisch neu geordnet und professionalisiert. Bessere Kommunikation und Identifikation sowie die zugehörige Transparenz der internen Kommunikation, die von den Kolleginnen und Kollegen auf dem Strategieworkshop gewünscht wurde, konnte ab August 2009 geplant und teilweise umgesetzt werden, wie die Planungen für das künftige Intranet, die personalisierte Mitarbeiterzeitung „Unter uns“ und das Corporate Design. Letzteres soll auch dazu dienen, ein nachhaltigeres Branding der Marke Studentenwerk Karlsruhe zu erreichen. „Viele wissen immer noch nicht, was das Studentenwerk Karlsruhe eigentlich tut“, erklärte eine Kollegin beim Strategieworkshop. Unser Ziel ist es, diesem Außenbild weiter entgegenzuwirken und das Unternehmen klarer und sichtbarer in der Öffentlichkeit zu positionieren.

Vermarktung

Unsere Werbekunden haben verschiedene Möglichkeiten, die Zielgruppe Studierenden in Karlsruhe und Pforzheim streuverlustfrei über unsere Medien zu erreichen:

Werbung direkt über das Studentenwerk:

- Anzeigenschaltung in campusLiFE
- Präsentation über HDTV-Speiseinformationssystem
- Bannerschaltung auf unserer Homepage
- Sonderaktionen (bedruckte Coffee-to-go-Becher, Servietten etc.)

Werbung über unseren Vermarkter Deutsche Hochschulwerbung (DHW):

- Plakataushang in unseren Mensen und Cafeterien
- Promotionaktionen und Standwerbung in unserer Hauptmensa
- Flyerverteilung

Medium (Vermarkter)	Inhalt	Auflage	Werbeform
campusLiFE (Studentenwerk Karlsruhe)	Das Magazin „Rund ums Studieren in Karlsruhe und Pforzheim“	10.000	Anzeigenwerbung
www.studentenwerk-karlsruhe.de (Studentenwerk Karlsruhe)	Webpräsenz des Studentenwerks Karlsruhe mit Zugang zu allen Services	320.000 Hits im Monat	Bannerwerbung
Newsletter (Studentenwerk Karlsruhe)	Monatlicher Info-Newsletter	13.000 Nutzer	Bannerwerbung
Speiseleitsystem (Studentenwerk Karlsruhe)	Informationssystem der Mensen und Cafeterien	250.000 Nutzer im Monat	HDTV-Werbung
Service-Büro (Studentenwerk Karlsruhe)	täglich wechselnde Mieter innerhalb einer Servicewoche von Agentur für Arbeit über UStA bis hin zur Krankenkasse		Werbung durch Beratung
Einrichtungen der Hochschulgastronomie (DHW)			Plakate/ Promotion/ Flyer
www.studentenwerk-karlsruhe.de (Martes New Media)		300.000 Hits im Monat	Bannerwerbung
Sonderwerbformen (z.B. united ambient)			Coffee-to-go-Becher, bedruckte Servietten etc.

Sponsoring

Nicht alle Projekte, die für die exzellenten Rahmenbedingungen der Studierenden wichtig sind, kann das Studentenwerk alleine stemmen. Darum sind wir auf Förderer und Sponsoren angewiesen, die mit uns gemeinsam Verantwortung für die Belange der Studierenden übernehmen. Auch das Fundraising für kulturelle oder soziale Projekte wird von uns übernommen. Von der Erstansprache der Sponsoren bis zur Projektabwicklung. Wir freuen uns, dass gerade privatwirtschaftliche Unternehmen mehr und mehr Interesse daran zeigen, uns – und damit direkt die Studierenden – zu unterstützen.

Beschwerdemanagement

2009 konnte der Stabsstellenbereich Beschwerdemanagement (als Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements) weiter ausgebaut werden. Derzeit werden die Feedbacks für die Abteilungen Hochschulgastronomie und KIS beantwortet und bewertet. Hierdurch konnte eine verstärkte Kundenorientierung und Kundennähe erreicht werden, was durch die gestiegene Anzahl an Feedbacks bestätigt wurde. Diese Kundenzuwendung führte schließlich auch dazu, dass wir gemeinsam mit den Studierenden und den Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim das Potenzial des Studentenwerks nutzen und weiterentwickeln konnten. Aber nicht nur für den Kunden entwickeln sich hierdurch bisher verborgene Möglichkeiten, sondern auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks. Denn ausgeglichene Kunden erzeugen ausgeglichene Dienstleister und umgekehrt, weshalb wir künftig auch stets Ideen und Anregungen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit in unserer Mitarbeiterzeitung abfragen werden.

Projektmanagement

Das Projekt Wohnpartnerschaften in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Sozialdiensten wurde 2009 gemeinsam mit der Abteilung Wohnen weiter belebt. Zum Ende des Geschäftsjahres konnten 14 Wohnraumbieter für Studierende gewonnen werden.

Im Oktober 2009 öffnete sich die Tür des Service-Büros im Foyer der Mensa Am Adenauerring. Ziel des Service-Büros ist es, die Servicedichte für die Studierenden zu erhöhen, frei nach der Devise, „Zeit sparen, vor Ort fragen“. Der Studierende geht zum Beispiel nicht mehr zum Beratungstermin bei seiner Krankenkasse vorbei, sondern die freundliche Mitarbeiterin seiner Krankenkasse kommt zu ihm auf den Campus zum Termin. Genauso wie die Agentur für

Arbeit, das Zentrum für Information und Beratung (ZIB), die Finanzberatung, die Katholische Hochschulgemeinde, die Evangelische Studierenden Gemeinde oder der Unabhängige Studierenden Ausschuss (UStA).

Ein für die Zukunft sehr bedeutendes Projekt war 2009 die Bildung der Vorschlagsgruppe im Studentenwerk Karlsruhe, deren Projektleitung durch die Mitarbeiter der Stabsstelle Kommunikation übernommen wurde. Die Vorschlagsgruppe, bestehend aus Vertretern der unterschiedlichsten Abteilungen und Stabsstellen des Studentenwerks, trifft sich mindestens viermal im Jahr. Sie sorgt so für die regelmäßige Umsetzung beziehungsweise Weiterführung von Prozessen, die den Wandel der Unternehmenskultur herbeiführen helfen. Derzeit wird die Neugestaltung der Mitarbeiterzeitung, der Aufbau eines Intranets, die Einführung eines Schulungshandbuchs und die Umsetzung des Corporate Designs geplant.

Prognose

„Das Management von Qualität, um die Leistung des Studentenwerks für seine Kunden zu optimieren, geht im Wesentlichen von den Wünschen der Kunden aus,“ erklärt der Geschäftsführer des Studentenwerks Karlsruhe im Vorwort dieses Geschäftsberichts.

Die Wünsche der Kunden zu erfahren und diese zu befriedigen setzt aber einen Wandel der Unternehmenskultur voraus. Ein Wandel, der mit dem Strategieworkshop in Ludwigsburg seinen Anfang genommen hat. Die professionelle Verstärkung der Nähe zum Kunden und die Möglichkeiten zur Identifikation und Innovation der Mitarbeiter mit dem Studentenwerk Karlsruhe stehen seither auf der Tagesordnung aller Abteilungen und Stabsstellen, besonders der Kommunikation. Für das Studentenwerk hat damit ein Prozess begonnen, um Potenziale des Unternehmens für künftige innovative Ziel zu nutzen.

Personelle Entwicklung des Studentenwerks

Zum Bilanzstichtag 2009 waren 277 Mitarbeiter beim Studentenwerk Karlsruhe beschäftigt. Damit liegt das Studentenwerk im Wesentlichen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr 2008. Auch die Zahl der Ausbildungsplätze zur Bürokauffrau/zum Bürokaufmann blieb mit 6 konstant. Das Studentenwerk bildet seit Jahren über Bedarf aus, wodurch es Sorge für die Region trägt.

Personalkosten	2007	2008	2009
Personalkosten	8.139.000 €	8.516.000 €	8.782.000 €
Fremdpersonalkosten	547.000 €	594.000 €	578.000 €

Ab März 2009 wurde die im Tarifvertrag der Länder (TV L) festgelegte Erhöhung durch einen Sockelbetrag von 40 € und zusätzlichen 3 % umgesetzt. Mit dem neuen Tarifabschluss entfiel gleichzeitig auch das bisher vorgesehene Leistungsentgelt im TV L wieder.

Prognosen

Für die kommenden Jahre erwarten wir eine leicht zunehmende Personalfuktuation aufgrund der Altersstruktur der Mitarbeiter und einer geringen Steigerung des Personalbestandes.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2007	2008	2009
Umsatzerlöse	12.162.174,75 €	13.173.786,23 €	14.146.000,55 €
Gebühren und Zuschüsse	8.039.323,68 €	8.190.416,99 €	8.977.428,18 €
Sonstige betriebliche Erträge	1.086.826,58 €	1.273.338,88 €	1.202.490,65 €
Summe	21.288.325,01 €	22.637.542,10 €	24.325.919,28 €
Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	3.279.130,33 €	3.759.806,39 €	3.974.196,76 €
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.217.082,38 €	6.556.660,20 €	6.656.313,32 €
b) Soziale Abgabe und Aufwendungen	1.921.981,97 €	1.959.319,78 €	2.125.973,31 €
Summe	8.139.064,35 €	8.515.979,98 €	8.782.286,63 €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.913.820,41 €	2.043.169,56 €	2.183.627,03 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.982.458,88 €	7.889.756,16 €	8.115.760,13 €
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	42.900,00 €	42.900,00 €	20.692,32 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117.771,41 €	113.720,97 €	63.034,72 €
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74.700,00 €	0 €	0 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268.058,91 €	234.763,47 €	332.370,71 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	791.763,54 €	350.687,51 €	1.021.405,16 €
Außerordentlicher Aufwand	0 €	0 €	132.776,00 €
Sonstige Steuern	98.269,52 €	64.300,52 €	77.315,52 €
Jahresergebnis	693.494,02 €	286.386,99 €	811.313,64 €
Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen	0 €	0 €	1.295.016,96 €
Zuführung zu zweckgebundenen Rücklagen	0 €	0 €	939.726,06 €
Auflösung allgemeiner Betriebsmittelrücklagen	0 €	0 €	0 €
Bilanzgewinn	693.494,02 €	286.386,99 €	1.166.604,54 €

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	2007	2008	2009
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	86.776,60 €	34.961,60 €	18.304,00 €
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.618.289,41 €	43.937.317,41 €	49.747.553,41 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.443.640,66 €	4.516.445,12 €	6.044.669,72 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.613,72 €	2.578.153,93 €	187.114,54 €
	49.071.543,79 €	51.031.916,46 €	55.979.337,67 €
Finanzanlagen			
Beteiligungen	4.269,29 €	4.269,29 €	4.269,29 €
Sonstige Ausleihungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Festverzinsliche Wertpapiere	1.425.300,00 €	1.425.300,00 €	0,00 €
	1.429.569,29 €	1.429.569,29 €	4.269,29 €
	50.587.889,68 €	52.496.447,35 €	56.001.910,96 €
Umlaufvermögen			
Vorräte			
Lebens- und Genussmittel	149.461,33 €	208.408,35 €	192.881,36 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.870,55 €	33.870,94 €	34.596,23 €
	184.331,88 €	242.279,29 €	227.477,59 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.959,35 €	89.104,35 €	296.856,18 €
Forderungen aus Darlehen	177.659,75 €	169.919,63 €	209.340,59 €
Sonstige Vermögensgegenstände	214.938,52 €	292.775,49 €	924.271,35 €
	452.557,62 €	551.799,47 €	1.430.468,12 €
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			
	3.031.819,22 €	1.896.523,88 €	2.552.474,02 €
	3.668.708,72 €	2.690.602,64 €	4.210.419,73 €
Rechnungsabgrenzungsposten			
	230.515,36 €	290.956,76 €	211.643,64 €
	54.487.113,76 €	55.478.006,75 €	60.423.974,33 €

Passiva	2007	2008	2009
Eigenkapital			
Kapitalzuschüsse			
Land	16.053.748,33 €	16.053.748,33 €	16.053.748,33 €
Sonstige	373.741,07 €	373.741,07 €	373.741,07 €
	16.427.489,40 €	16.427.489,40 €	16.427.489,40 €
Rücklagen			
Allgemeine Rücklagen	3.278.250,02 €	3.971.744,04 €	4.258.131,03 €
Zweckgebundene Rücklagen	9.713.170,02 €	9.713.170,02 €	13.897.250,52 €
	12.991.420,04 €	13.684.914,06 €	18.155.381,55 €
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0 €	0 €	0 €
Bilanzgewinn	693.494,02 €	286.386,99 €	1.166.604,54 €
	30.112.403,46 €	30.398.790,45 €	35.749.475,49 €
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.708.202,20 €	7.755.867,22 €	9.582.818,83 €
Rückstellungen			
Steuerrückstellung	55.400,00 €	76.800,00 €	111.200,00 €
Rückstellungen für Gebäudeinstandhaltung Wohnheime und andere	4.614.024,49 €	5.035.698,14 €	634.547,53 €
Sonstige Rückstellungen	2.583.419,96 €	2.746.641,39 €	2.843.094,49 €
	7.252.844,45 €	7.859.139,53 €	3.588.842,02 €
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.747.769,88 €	4.787.581,54 €	6.924.363,88 €
Verbindlichkeiten auf Lieferungen und Leistungen	906.595,45 €	1.286.894,97 €	1.224.466,41 €
Sonstige Verbindlichkeiten	2.564.491,66 €	2.250.923,46 €	2.444.082,00 €
	9.218.856,99 €	8.325.399,97 €	10.592.912,29 €
Rechnungsabgrenzungsposten	1.194.806,66 €	1.138.809,58 €	909.925,70 €
	54.487.113,76 €	55.478.006,75 €	60.423.974,33 €

Personalrat

Vorsitzender:	Rolf Hentz
stv. Vorsitzende:	Eva Schmidt-Götz
Mitglieder:	Elvira Beiler Ilka Eisermann Petra Prasse Joachim Thomas Jochen Schwager
Ersatzmitglied:	Hannelore Leistenschneider
Schwerbehindertenvertreter:	Rolf Hentz
Vertreterin:	Martina Hügel
Chancengleichheitsbeauftragte:	Gertrud Skuček
Vertreterin:	Brigitte Essig
Jugend- und Auszubildenden Vertretung (JAV):	Sandrine Link
Ersatzmitglied der JAV:	Kai Schuster
Auszubildende:	Frowin Ritzka Melina Wutka Bettina Buhlinger Timo Hirt Katharina Helbig Eva Fleck

Redaktion des Geschäftsberichts

Thomas Mosthaf / Nicole Welz
Studentenwerk Karlsruhe AöR
Kommunikation

Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

Telefon +49 (0)721 6909-115 / -196
Telefax +49 (0)721 6909-118

pr@studentenwerk-karlsruhe.de
www.studentenwerk-karlsruhe.de

Bildnachweis

Titelbild MARTES NEW MEDIA
S. 4,6,13,16,24,28,29:
Susanne Lencinas

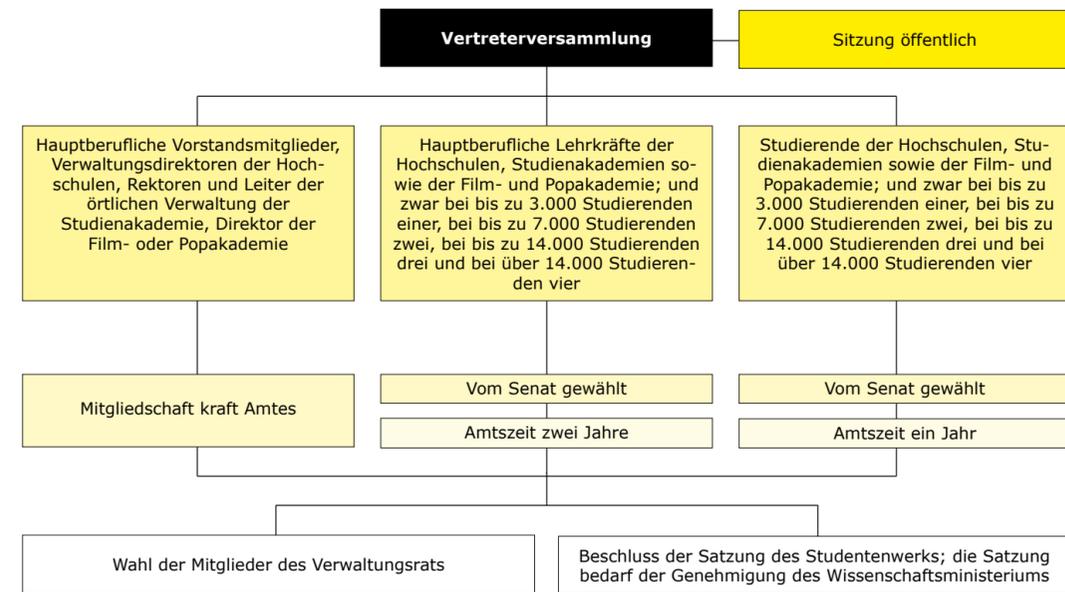
S. 8 (v.o.n.u.) Susanne Lencinas,
David Franck, Vermögen und Bau
Baden-Württemberg

S. 9,12,22 Studentenwerk Karlsruhe
S. 10 Claus Konrad
S. 18 Thomas Fluher
S. 19 Sylvia Schmidt
S. 21 Studentenwerk Karlsruhe
S. 22 oben: Sarah Wöhler über DSW,
unten Irina Vidiborskaia über DSW

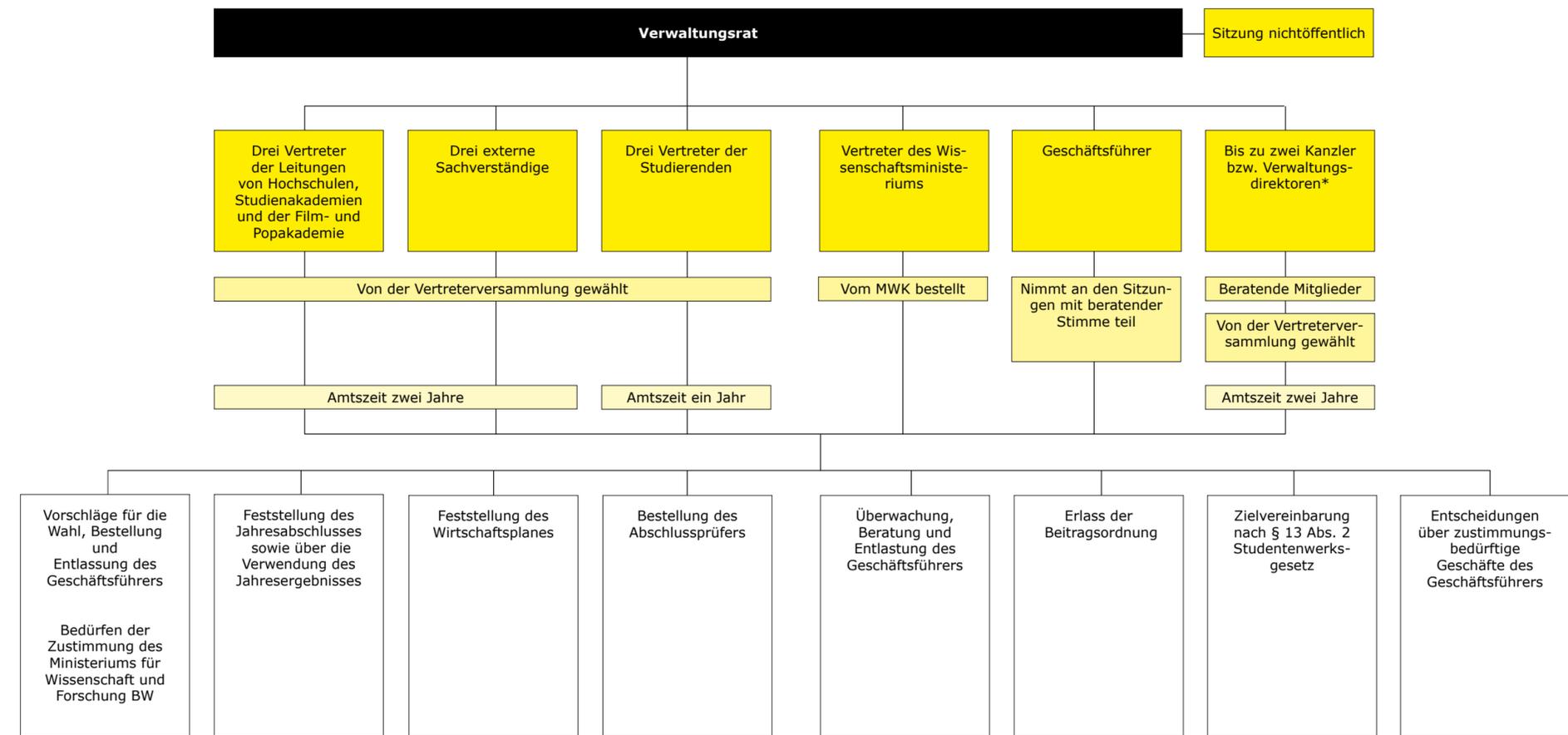
„Entscheidungsblume“: Irina Vidi-
borskaia, FH Mainz, 1. Preis beim 21.
Plakatwettbewerb des Deutschen Stu-
dentenwerks „Kinder? Kinder!“

„Babyspind“: Sarah Wöhler, Hochschule
Mannheim, 3. Preis beim 21. Plakat-
wettbewerb des Deutschen Studenten-
werks „Kinder? Kinder!“

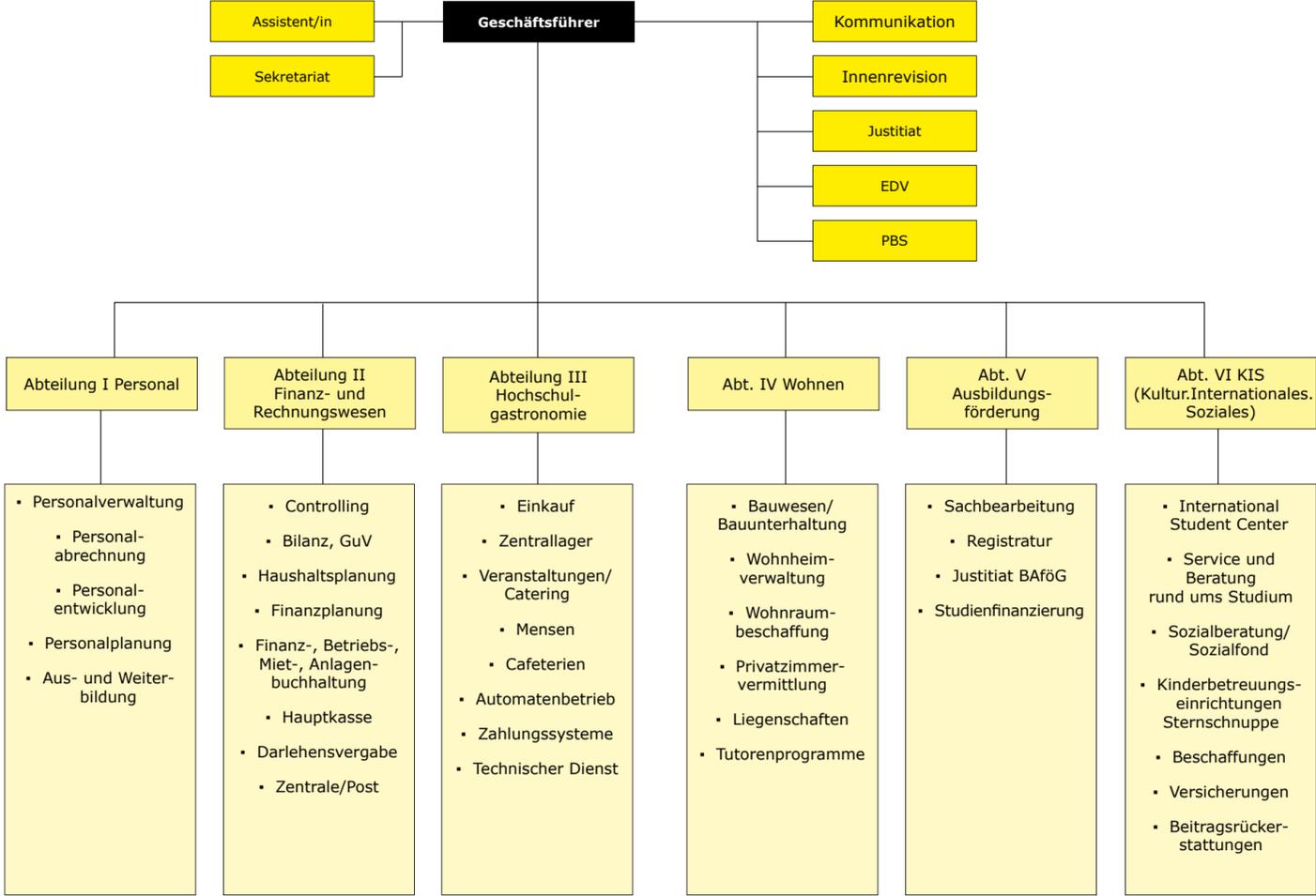
Zusammensetzung und Aufgaben der Organe der baden-württembergischen Studentenwerke nach dem Studentenwerkgesetz in der Fassung vom 1. März 2009



Zusammensetzung und Aufgaben der Organe der baden-württembergischen Studentenwerke nach dem Studentenwerkgesetz in der Fassung vom 1. März 2009.



* Art und Anzahl der beratenden Mitglieder bestimmt die Satzung des örtlichen Studentenwerks



Studentenwerk Karlsruhe
Anstalt des öffentlichen Rechts
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe

Telefon +49 (0) 721 6909-0
Telefax +49 (0) 721 6909-292

info@studentenwerk-karlsruhe.de
www.studentenwerk-karlsruhe.de

